



Great Reset - EU und WEF

Einblicke aus der EU und daraus ableitbare (Verschwörungs-)Theorien

VON MARCUS SCHMIDT



Das Weltwirtschaftsforum, kurz WEF, ist eine von Klaus Schwab gegründete Organisation, in der sich alles, was Rang und Namen hat, oder das Geld dieser Welt repräsentiert, versammelt und zu Staatslenkern ausbilden lassen kann.

Die neueste Idee dieses Klubs ist der Great Reset (alles auf Null), eine Idee von Klaus Schwab in einem Buch gleichen Namens zusammengefasst, diesen, aus ihrer Sicht IHREN Planeten, neu zu organisieren und zu gestalten. Die Mitglieder dieses Vereins zahlen zwischen 60.000 oder als „strategische Partner“ bis zu 500.000 Schweizer Franken pro Jahr. Ein Einzelticket für die Teilnahme an der Jahresversammlung 2023 in Davos kostete 25.000 Franken.

Dr. Gunnar Beck, Mitglied des EU-Parlaments, präsentierte in Wermelskirchen die Grundidee des Great Resets, der zukünftig fast keine Privatsphäre und kein Eigentum mehr zulassen soll, und ebenso die zur Verwirklichung dieser Ideen passenden aktuellen Tendenzen in der EU. Die einzelnen Ziele wurden in einem vom WEF produzierten Video vorgestellt. Dieses Video ist inzwischen nicht mehr öffentlich verfügbar, gleichwohl hat sich der WEF bisher davon aber auch nicht distanziert.

Die Ziele im Einzelnen:

- 1.) Menschen werden nichts besitzen und glücklich sein
- 2.) Die Welt wird von einer kleinen Gruppe von Ländern beherrscht
- 3.) Alles und alle werden dem Kampf gegen den Klimawandel untergeordnet
- 4.) Der Fleischkonsum wird durch höhere Preise minimiert, um den CO2-Ausstoß zu begrenzen
- 5.) Werte, wie Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, werden bis zum Äußersten "getestet"
- 6.) Eine Milliarde Menschen werden umgesiedelt, nach Nordamerika und vor allem nach Europa,

und das alles bis 2030.

Zu den einzelnen Punkten:

1.) Menschen sollen nichts besitzen und glücklich sein.

Die wenigen benötigten oder erlaubten Güter würde der Staat den Menschen leihen oder auf andere Art zur Verfügung stellen. Eine Wohnung, Kleidung, Nahrung, ein Auto vermutlich nur, wenn es im Einzelfall sinnvoll ist.

Erreichen könnte man Besitzlosigkeit durch weiter steigende Steuern, Abgaben und andere Belastungen auf Vermögen, Arbeitsleistung und Konsum. Inflationierung lebensnotwendiger Güter, vorzugsweise Energie, Wohnen, Ernährung und Gesundheit, käme beschleunigend hinzu. Unter Strafanandrohung müssten teure, in sich jedoch unrentable Projekte, verpflichtend umgesetzt werden. Beispielsweise Installationen von Solardächern, Wärmepumpen, Haus-Umbauten zur Wärmedämmung. Elektronische Energie-Messgeräte, verpflichtend eingebaut, könnten nebenbei im Notfall zur Abschaltung genutzt werden.

Wenn dem Eigentümer die dafür benötigten Finanzmittel fehlen, Kredite nicht zu bekommen sind, hohe Strafen drohen, dann verliert er sein Eigentum. Die Gemeinde hat dann per Vorkaufsrecht die Möglichkeit, das Objekt zu übernehmen und wem auch immer, zur Verfügung zu stellen.

Bereits jetzt suchen Städte händeringend Wohnungen, um ihre vom Bund auferlegten Verpflichtungen, z.B. gegenüber Migranten, erfüllen zu können. Geld scheint hier jedenfalls nicht die große Rolle zu spielen.

Zuletzt muss der ehemals altersversorgte Immobilienbesitzer sich mit Bürgergeld vom Staat retten lassen. Gleiches gilt für Mieter, die nach Aus- und Umbau ihre Miete nicht mehr bezahlen können, oder Menschen nach Jobverlust, wenn Unternehmen aufgeben oder das Land verlassen. Man ist jetzt vollkommen abhängig vom Staat, der letztendlich dadurch Zugriff auf jedwede Gegenleistung

bekommt. Weitere Konditionierung kann nach Belieben durch den Entzug von Finanzmitteln erfolgen, wobei Unterstützung von außen zur Ordnungswidrigkeit für den Unterstützer erklärt würde. Durch Bemessung von CO2-Punkten könnten „unerwünschte“ Produkte so teuer werden, dass man sie sich nicht mehr leisten kann.

Nach dem Aus für Verbrenner-Autos müssen teure Elektroautos gekauft werden. Die Verwendung dieser Autos ist aber nur möglich, wenn der „Sprit“ mangels Sonne, Wind und Speicher nicht gerade staatlich rationiert ist. Der „Klimaschutz“ geht immer vor. Und er soll Geld kosten.

Um zu ermitteln, wo etwas zu holen ist, werden Behördenabfragen initiiert: Zensus, Grundbesitz, um Vermögensdaten kümmert sich bereits die EU. Oldtimer, Gemälde, Gold und Silber - wer besitzt etwas Interessantes - wir wollen es wissen.

Die abgesammelten Gelder und Werte werden in Technologien investiert, die seit 100 und mehr Jahren erfolglos als Geschäftsidee angetestet wurden.

Aber zufällig sind Klaus Schwab & Co. an entsprechenden Unternehmen beteiligt, so wie sie auch an Impfstoffherstellern bereits vor der Heimsuchung durch das Virus bestens beteiligt waren. Unglaublich, ihre Fähigkeiten, Börsenentwicklungen vorherzusehen. Sogar in welche Unternehmen Subventionen fließen werden, wissen und wussten sie schon vorher.

Wer nichts mehr besitzt und vom Staat aufgefangen wurde, ist (wieder) glücklich - ohne die vorherigen Sorgen und Existenzängste (die der Staat verursacht hatte). Die Erwartung, dass Klaus Schwab und ein paar hundert oder gar tausend seiner „Freunde“ trotz allem lieber unglücklich bleiben würden, ist ebenso maximal eine Verschwörungstheorie.

Fortsetzung auf Seite 5

wir empfehlen ...



KONTRAFUNK

Die Stimme der Vernunft

kontrafunk.radio

Konservativ ist rechts !

VON ERICH SIEBERT

Die politische Linke bemächtigt sich zunehmend konservativer Werte, um sie zu ihrem Machterhalt zu nutzen. Dabei übersteigert sie genau jene Werte schamlos, um sie zu pervertieren.

So wird im Kopf der Bürger ein gesellschaftlich wichtiger Wert zerstört. Zurück bleiben soll ein entkernter Konservatismus, der es bis heute nicht verstanden hat, zum Beispiel den Unterschied zu erklären zwischen barmherzigem Helfen und Helfersyndrom.

Der Schutz der Umwelt ist seit ewigen Zeiten ein urkonservatives Bestreben.

Naturschutz linker Demagogen ist der absolute Schutz der Natur, wobei der Mensch ausgeklammert wird, und nur mehr Objekt, nicht mehr Ziel des Naturschutzes ist.

Der Jäger, der die Natur als Heger pflegt, wird zum Naturfeind erklärt, zum verantwortungslosen Zerstörer, vor dem zu schützen ist.

Sparsamkeit, eine konservative Pflicht, wird von oben durch Verknappung erzwungen, und die natürliche innere Bereitschaft der Konservativen zum sparsamen Verbrauch der Güter pervertiert.

Wozu soll ich noch Energie sparen, wenn die linke Politik sie am Ende rationiert?

Verantwortung in der Familie wird zielgerichtet ausgehöhlt, Frauenhäuser locken Mütter mitunter präventiv an - weg von ihren Männern, Arbeit für Frauen ist wichtiger als Familienglück und Selbstverwirklichung ist wichtiger als familiäre Kinderbetreuung.

Leistung, ein natürlicher Antrieb verantwortungsbewusster Konservativer, wird zu einer lächerlichen Phrase angesichts der leistungslosen Einkommen von Millionen Fremden und Einheimischen, die die Dummen sind. Bildung als lebenslange Pflicht wird mit einem Bildungsangebot

erschwert, welches sich nach den Schwächsten richtet und dazu führt, dass 90 Prozent von Erstklässlern durchfallen und Abiturprüfungen verschludert werden, um den Fremden dann ein Sonderangebot zu machen.

Sexualität als Segen des menschlichen Daseins ist täglicher, neinstündlicher Inhalt von Nachrichten, um die zur Fortpflanzung unnötigen Arten der Sexualität in den Mittelpunkt zu stellen.

Zusammenhalt einer Nation, weltweit geschätzt und gelebt, ist unnötig, und soll durch Zusammenhalt mit Fremden ersetzt werden, Kultur ist nicht mehr positive Selbstreflexion, sondern löst sich in einer Überzahl an Subkulturen auf, um letztlich zu Kulturlosigkeit zu führen.

Identität ist eine Voraussetzung für Selbstbewusstsein, und ist deshalb nicht erwünscht.

All diese konservativen Werte wurden von den radikalen Linken (es gibt keine gemäßigten Linken) bis zum Erbrechen bemüht, verzerrt, übersteigert und missbraucht, wobei schamlose „Konservative“ von Merkel bis Von der Leyen, und nun Friedrich Merz, den Niedergang anführen wollen. Die Übersteigerung ist die Verhöhnung zugleich.

Die aktuelle konservative Partei bemüht sich, die Zerstörung zu bremsen und abzumildern.

So ehrenhaft dies ist, wird es nicht dazu führen, dass die Linke davon ablässt, denn sie glaubt ihrerseits nicht zu zerstören. Etwas, das man nicht schätzt zerstört man nicht, man entsorgt es.

Es steht zu befürchten, dass die Wiederherstellung der menschlichen Würde nur durch die Erfahrung jähen Schmerzes und Kummers möglich sein wird. Wenn die Mitte irgendwann mal Maß war, so ist sie heute maßlos. Das neue Maß ist rechts.

Die Linke ist freundlich zum Fremden, um das verhasste Eigene zu zerstören. Das Helfersyndrom ist zur Staatsräson erhoben.

02 | Politik

Vogel-Strauß-Politik im Westen

VON EMIL HOFER



© Foto von Gerd Altmann auf Pixabay

Wenn man die amerikanische Militärmacht und das Verteidigungsbudget der Vereinigten Staaten, zusätzlich das der Nato-Verbündeten, betrachtet, dann erschauert man vor der gigantischen Vernichtungskraft dieses westlichen Bündnisses.

Man muss sich fragen, ob diese aberwitzige Gigantomanie es überhaupt zulässt, dass sich irgendein Widerstand in der Welt gegen diese Bedrohung formieren kann. Aber vielleicht ist es gerade dieses enorme Bedrohungspotential, welches Widerstand erzeugt?

Oder könnte es sogar sein, dass dieses Bedrohungspotential auch im Inneren nicht mehr als notwendige Verteidigungsbereitschaft verstanden wird, sondern dass sich diese Bedrohung auch nach innen richten könnte?

Was verteidigt die Nato in der Ukraine, die kein Mitglied ist? Gestern haben wir Deutschland am Hindukusch verteidigt und heute? Hals über Kopf haben die amerikanischen Soldaten

Afghanistan verlassen und unsere deutschen Soldaten wachten auf und bemerkten erst dann, dass die Amerikaner schon weg waren. Mali drängt die deutschen Soldaten, das Land zu verlassen, wo wir doch als Helfer eingeschritten sind?

Diese Entwicklungen beschäftigen uns täglich, aber was passiert denn im Rest der Welt? Oder gibt es diesen gar nicht in unseren strategischen Überlegungen?

Der ukrainische Präsident tobt, dass eine Allianz zwischen China und Russland den dritten Weltkrieg auslösen würde. Die BRICS-Staaten gibt es aber schon seit 2009. Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Diesem Block möchten sich Saudi-Arabien, die Türkei und Ägypten anschließen. Informelle Mitglieder sind seit längerem Venezuela und Kuba. Mehrere südamerikanische, afrikanische und asiatische Länder liebäugeln mit einem Beitritt zu diesem Block, wie Kasachstan, Nigeria, Indonesien,

Argentinien und der Iran. Der Westen wäre gut beraten, den Globus zu betrachten, die Menschen zu zählen, welche in diesen Ländern in Summe leben, und die Rohstoffe zu bewerten, die diese Länder besitzen. Ganz abgesehen von den Technologien, welche diese Staaten beherrschen. Es sind mindestens drei Nuklearstaaten, drei Staaten mit den größten Erdölreserven auf dem Planeten, und die Herren über die wichtigsten technologischen Rohstoffe Uran, Lithium, Gold, Kohle und andere. Drei haben Weltraumtechnologie auf höchstem Niveau und haben den USA geholfen, ihre Astronauten zur Weltraumstation zu befördern, weil die USA dazu nicht fähig waren. Die Kulturen in diesen Ländern haben Jahrtausende geprägt, überlebt und diese Welt geformt. Europa klammert sich an eine ehemalige Weltmacht aus Finanzen und Militär, die keine Freunde mehr in der Welt hat und dem Untergang zustrebt.

Wollen wir in Nibelungentreue unsere eigene Kultur begraben oder streben wir nach einer Emanzipation, um unsere kulturellen Werte selbst zu bestimmen und danach zu leben? Kein Wunder, dass ein Land nach dem anderen in den Widerstand geht; man sieht doch was passiert, wenn jemand nicht ganz nach der amerikanischen Pfeife tanzt. Sie sanktionieren ihre Freunde nach Belieben. Wenn ein arabischer Scheich sieht, was im Falle des Nichtgehorens mit Eigentum wie Geldern, Jachten oder Finanzanteilen passieren kann, dann heißt es nichts wie weg aus diesem Klub.

Christian Lindner Totengräber der FDP?

VON ENZO RAUCH



© Sandro Halank, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

Noch vor fünf Jahren hat der Spruch von Lindner „Lieber gar nicht regieren als schlecht regieren“ Respekt eingeflößt und der FDP bei der nächsten Bundestagswahl das drittbeste Wahlergebnis seit 1949 gebracht.

Er zwang damals die SPD in eine Koalition mit der CDU, in der Hoffnung, die SPD als Juniorpartner der CDU zu schädigen. Die Rechnung ging nur teilweise auf, die FDP konnte zwar zulegen, aber den größeren Schaden trug die CDU davon.

Die SPD konnte ebenfalls Wähler dazugewinnen, aber der größere Sieger waren die Grünen. Nun war Lindner in der eigenen Falle, der größere Koalitionspartner CDU musste abtreten und Lindner will nun lieber schlecht regieren, als gar nicht.

Nun ging die Talfahrt los. Im Saarland, wo die Umfragen noch Monate davor bei 7-8 % lagen, konnte die FDP mit 4,8 % nicht in den Landtag einziehen. Kurz danach erfolgte in

Schleswig-Holstein eine Halbierung der Wählerzustimmung, um dann aus dem Landtag in Niedersachsen zu fliegen und das Ergebnis in Nordrhein-Westfalen zu halbieren. Bei der Wiederholungswahl in Berlin ist die FDP gleich wieder aus dem Landtag ausgeschieden, dort werden die weiteren Wahlen 2023 spannend.

In Bremen und Bayern ist zu erwarten, dass die FDP an der 5 %-Hürde scheitern wird, und auch Hessen ist sehr unsicher.

Das Jahr 2024 wird das Armageddon für die ewig kleine Partei, die schon 2013 aus dem Bundestag geflogen ist. Thüringen, Sachsen und Brandenburg könnten der Partei den Todesstoß versetzen.

Danach kommen Hamburg, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern, wo die FDP nach heutiger Schätzung keine Chance hat. Ob die FDP dann die Bundestagswahl 2025 noch überlebt, steht in den Sternen.

Bis auf Baden-Württemberg könnte sich die FDP dann 2026 aus allen Landtagen und dem Bund verabschiedet haben, um sich dann 2027 auch aus Nordrhein-Westfalen zu verabschieden.

Diese Analyse wird auch den Strategen in der Parteizentrale der FDP nicht verborgen bleiben. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass die jetzige Koalition im Bund aus SPD, Grünen und FDP nicht bis 2025 regieren wird.

Ob die FDP dadurch noch ihren Hals aus der Schlinge ziehen kann, wird sich sehr bald zeigen.

Es gibt nur ein' Rudi Völler - den in Schwarz-Rot-Gold

VON MARCUS SCHMIDT



Beitragsfotolizenz: Rudi Völler © Fuguito, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons

Nachdem der DFB sich unter dem von Michael Ballack seinerzeit als Obertucke bezeichneten Oliver Bierhoff [1] in den letzten Jahren mehr um Diversity und politische Korrektheit, als um Erfolge auf dem Platz gekümmert hat, weht jetzt ein anderer Wind. Nicht mehr regenbogenbunt, sondern Schwarz-Rot-Gold. Rudi Völler muss erneut ran, um die zur beliebigen Diversität verkommenen deutsche

Fußballnationalmannschaft wieder auf Vordermann zu bringen, um an alte Erfolge anknüpfen zu können und immer demonstrierende One-Love-Pseudo-Fans, die darüber hinaus von Fußball nichts verstehen, aus den Stadien fern zu halten und den Fußball wieder zu einem attraktiven Sport zu machen, der den Spielern auf dem Platz und den Fans im Stadion oder an den Bildschirmen wieder Freude und Gemeinschaftsgefühl bereitet.

In der Mannschaftsbesprechung geht es zukünftig nicht mehr um bunte Binden, die der Kapitän zu tragen hat oder darum, wie man vorschriftsmäßig für irgendwelche Polizeioficer aus Übersee niederzuknien muss. Auch nicht um ausdiskutieren, wer von den Spielern am besten geeignet ist, nach dem Spiel die Niederlage gendert, Richtung Presse und Fernsehen zu kommentieren ohne wieder

einmal jemanden rassistisch zu beleidigen - noch nicht mal den Schiri! Nein, stattdessen wird besprochen, wie gekämpft und gegrätscht zu werden hat, wie man die besten Spieler des Gegners "aus dem Spiel nimmt" und dem gegnerischen Torwart mindestens die Handschuhe, besser das Tornetz wegballert. Rudi musste natürlich im obligatorischen Vorstellungsgespräch auch besonders drängende Fragen der gleichgeschalteten Presse beantworten, ob unsere zart besaitete Gesellschaft einem solch abrupten Wechsel der Fußballphilosophie vielleicht psychisch nicht gewachsen sei.

Rudi kennt nicht nur die Welt, sondern auch die Pappenheimer der Qualitätspresse, - sie hingen ihm schließlich von klein an ständig an den Trikotzipfeln -. Ihre Hoffnung, ihn mit Fangfragen auf den Rücken zu befördern, ließ er unerfüllt, da er

nur das "Nötigste" gesagt hat. Z.B. "Ich werde übrigens auch nicht gendern - ihr Journalisten müsst es aber tun, oder?"

Und weiter führte Rudi aus, dass Gendern (lediglich) einer der (kommenden und gehenden) "Trends" sei, von denen er nicht jeden mitmache. Die Gebrüder Grimm kämen aus seiner Heimatstadt Hanau, hätten die deutsche Sprache nicht nur mitgestaltet, sondern sogar noch geschliffen und von daher werde er aus voller Überzeugung an der alten Schreibweise festhalten.

Gab es noch etwas zum Fußball zu sagen? Ach ja. Rudi warnte die Klimakleber, sich besser nicht im Süden auf die Straße zu kleben. In Italien z.B. wäre der Umgang mit ihnen nicht so sanft (wie im besten Deutschland aller Zeiten). Das alles wurde in N-TV, der RTL-Tochter, (zähneknirschend) aufbereitet. Man endete im Bericht dort damit, "dass zwar

Viele seine (Rudis) Meinung teilen", aber die Distanz zum jungen (also schönen und neunmalklugen) linksorientierten (also zukunfts-offenen) Publikum, das Diversität und Einsatz gegen die Klimakrise als ganz wichtig erachteten, fast unüberbrückbar sei. Da nutzte es Rudi auch nichts, dass er einräumte, diese Meinung keinesfalls nur zu haben, um der AfD zu gefallen. Mehr kann auch ein Rudi Völler wirklich nicht tun. Ob es ihm aber hilft? Gleichgeschaltet nahmen dann die Zeitungskollegen vom Focus, der Burda-Tochter, den Fehde-Handschuh auf und titelten wie folgt: "Völler ätzt gegen Klima-Kleber und Gendern"

Rudi Völler befindet sich also bereits jetzt auf der Stufe eines Ätzers. Was kommt nach dem Ätzer? Richtig!

Link: [1] www.youtube.com/watch?v=ou4vz9pqlIU

Neues Meldeportal „Gegen Rechts“

Frauenaufstand gegen einen fragwürdigen „Anti-Feminismus“

VON BERND KALLINA

„Meldestelle für Antifeminismus“ nennt sich eine von der Berliner Bundesregierung neu eingerichtete Institution, deren Zielsetzung in der Aufforderung an die gesamte Bevölkerung darin besteht, ein bundesweites Portal zu bedienen, in dem angeblich „sexistisch, frauen- und queerfeindlich motivierte“ Worte, Taten, Organisationen und Menschen anonym (!) gemeldet werden sollen.

Aus mehreren Gründen ist die von der grünen Familienministerin Lisa Paus geförderte Meldestelle in massive Kritik geraten, vor allem auch von Frauen selbst. Zum einen, weil sie in fragwürdiger Kooperation und großzügiger finanzieller Ausstattung im sechsstelligen Bereich mit der umstrittenen „Amadeu-Antonio-Stiftung“ fungiert.

Deren Gründungsmitglied, Anetta Kahane, war zu DDR-Zeiten jahrelange Stasi-Mitarbeiterin der kommunistischen Diktatur, gewissermaßen eine Fachfrau für staatlich angeleitete Denunziation.

„Strafrechtlich nicht relevante Vorgänge werden angeprangert“

„Zum anderen, wie erste Meldungen von inzwischen über 700 in der Praxis zeigen, werden hier“, so Reinhild Boßdorf von der rechtskonservativen Fraueninitiative „Lukreta“ im Zur-Zeit-Gespräch, „Vorgänge angeprangert, die strafrechtlich überhaupt nicht relevant sind und dann absichtlich in diesen Phänomenbereich verpackt und kriminalisiert werden“.

Sie sieht in den ganzen Aktivitäten primär eine Meldestelle zur Diffamierung, denn: Als „antifeministisch“ werde hierbei alles gelabelt, was vermeintlich sexistisch, frauenverachtend oder gegen die Gleichstellung der Geschlechter gesagt werde.

Auch Anabel Schunke hält in der Schweizer „Weltwoche“ die Meldestelle für „ein Instrument der Cancelung von Kritikern.“ Verräterisch für die ideologische Einäugigkeit der totalitär anmutenden Meldephilosophie sei u.a., so Schunke, dass als Beispiele für Antifeminismus nicht etwa die immer zahl-

reicheren Fälle von massiv unterdrückten muslimischen Frauen genannt würden. Auch kämen dabei nicht die haarsträubenden Beleidigungen des ZDF-Moderators Jan Böhmermann zur Sprache, der Frauen, wie die Biologin Marie-Luise Vollbrecht oder die Autorin Birgit Kelle, in seiner Sendung als „Scheißhaufen“ bezeichnete. Und zwar deswegen, weil sie die naturwissenschaftlich begründete Auffassung vertreten, dass es nur zwei biologische Geschlechter gebe, was wiederum die Familienministerin Paus auf die Palme gebracht haben dürfte, die in einem Interview die verblüffende Auffassung vertrat: „Eine Frau ist eine Person, die sich selbst als Frau identifiziert,“ was auf die Absurdität hinausläuft, dass ein Mensch mit den eindeutigen Merkmalen eines Mannes sich als Frau deklarieren kann und/oder umgekehrt. Der grüne Queer-Beauftragte der Berliner Regierung Sven Lehmann rundet jede Kritik am hier relevanten „Selbstbestimmungsgesetz“ mit der Anklagerhetorik wie „Trans- und Menschenfeindlichkeit“ ab.

Cora Stephan: „Meldestelle ist eine Beleidigung für vernünftige Frauen“

In der „Meldestelle Antifeminismus“ sieht Cora Stephan in „Tichys Einblick“ sogar eine „Beleidigung für vernünftige Frauen“. Sie lehnt den dort propagierten Feminismus ab, „weil er ausgrenzt und entzweit und Frauen, die er zu vertreten behauptet, schadet,“ so die Kontra-Position. Ihr geht es nicht um grün-rote „Gleichstellung“, sondern um „Gleichberechtigung“ zwischen den Geschlechtern.

Überhaupt ist eine sich ständig ausweitende „Feindfixierung“ gegen abweichende Meinungen aus dem konservativen Lager auffälliges Merkmal des allumfassenden Kulturkampfes gegen Rechts, worauf Reinhild Boßdorf anhand weiterer Beispiele hinweist. Es gebe ja nicht nur die erwähnte ominöse Meldestelle Antifeminismus. Im linksgrünen Köcher befinde sich ein Portal, dessen Pfeile auf „Rechte Frauen“ gerichtet seien. Dahinter verberge sich ein Sammelsurium aus allen

möglichen Antifa-Artikeln oder Investigativ-Beiträgen, die z.B. die Antifa-Journalistin Andrea Röpke in den letzten 20 Jahren geschrieben habe. Da kämen dann gewalttätige Neonazis aus der Provinz vor, würden mit aktuellen AfD-Parlamentarierinnen vermischt, so z.B. Beatrix von Storch, und auch die Frauen-Initiative Lukreta werde erwähnt oder der bündische deutsche „Mädelwanderbund“.

Boßdorf: „Wir haben den Begriff 'Feminismus' bewusst gekapert“

Ziel der kruden Denunziationen: All die Genannten seien genauso kriminell wie die NSU-Ikone Beate Schäpe. Letztlich werde damit ein Klischeebild gezeichnet, Lukreta würde die Zielvorstellung des „blondblau-äugigen Heimchens am Herd“ vertreten, meint Reinhild Boßdorf und geht zum „Gegenangriff“ über. Um die ganze Fehlentwicklung zu konterkarieren, plädiert sie für einen „Feminismus von Rechts“ als Gegenströmung. Sie sagt: „Wir haben den Begriff 'Feminismus' dabei bewusst gekapert.“

BRICS – die neuen Herren der Welt!

VON GEORG KLEIN



Foto von Gordon Johnson von Pixabay

Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika waren jene Staaten, die sich unter dem Namen BRICS zusammengeschlossen haben, um von den westlichen Finanzorganisationen IWF, Weltbank und dem Swift-System unabhängig zu werden. Dies wurde nötig, da der Westen, allen voran die USA, diese Institutionen immer mehr zu ihrem eigenen Vorteil nutzen, und wenn nötig auch als Waffe einsetzen.

Der IWF (Internationaler Währungsfond) vergibt Kredite an in Not geratene Staaten. Er verbindet dies immer mit Auflagen für diese Staaten, die häufig eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieser Staaten bedeuten, und für diese teuer, bürokratisch und kontraproduktiv sind. Diese

Auflagen verfolgen meist eher die Interessen der Geldgeber, als jene der in Not befindlichen Staaten. Die Kritiker werfen dem IWF eine Schuldenpolitik im Interesse der Industriestaaten vor, indem die Wirtschaft sogenannter Entwicklungsländer auf Kosten der Armen liberalisiert werde.

Der IWF hat zurzeit 190 Mitgliedstaaten, deren Stimmrecht sich an ihrem Kapitalanteil orientiert. Die Mitgliedstaaten mit den größten Stimmanteilen sind: USA 16,50 %, Japan 6,14 %, China 6,08 %, Deutschland 5,31 %, Frankreich 4,03 %, Vereinigtes Königreich 4,03 % und Italien 3,02 %. Es gibt also ein großes Übergewicht der „westlichen“ Staaten. Während der IWF vor allem kurzfristige Währungshilfen gewährt, bezweckt die Weltbank langfristige Entwicklungsfinanzierungen.

Die Weltbank ist eine Unterorganisation der UNO und keine traditionelle Bank. Die fünf größten Anteilseigner

sind die G7-Staaten USA, Japan, Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich, es sind alle Staaten der Erde Mitglieder außer Andorra, Kuba, Nordkorea, Monaco und Liechtenstein. Der Sitz beider Organisationen ist – natürlich – in den USA. Da die USA nun im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg Russland von dem weltweiten Währungstransaktionssystem SWIFT ausgeschlossen haben, sind andere Länder aufgewacht und befürchten nun die gleichen Maßnahmen, wenn sie sich politisch nicht opportun verhalten. Bei dem SWIFT-System wird weltweit jede Geldüberweisung zwischen unterschiedlichen Währungen erst in US-Dollar umgerechnet und dann in der anderen Währung gutgeschrieben.

Wenn also jemand in Brasilien mit der EC-Karte Geld abhebt, dann zeigt der Geldautomat an, wie viele Dollars man gekauft und verkauft hat, um die entsprechenden Brasilianischen Real zu erhalten. Auch hier nutzen die

USA ihre Vormachtstellung über Gebühr aus. Es ist kein Wunder, dass aufstrebende Länder sich von diesen Organisationen unabhängig machen möchten. Deshalb haben die BRICS-Staaten 2014 eine eigene Entwicklungsbank und einen Währungsfond gegründet. Das SWIFT-System umgehen immer mehr Staaten durch bilaterale Abkommen, um grenzüberschreitende Zahlungen in eigener oder fremder Währung ohne Dollar abzuwickeln.

Neben den fünf Gründungsstaaten der BRICS haben bereits Argentinien und Iran einen Aufnahmeantrag gestellt.

Beim Treffen der BRICS-Präsidenten im Juni 2022 nahmen dann auch Vertreter von Ägypten, Indonesien, Kasachstan, Nigeria und Senegal bis hin zu Saudi-Arabien, Thailand und den Vereinigten Arabischen Emiraten teil.

Mitte letzten Jahres machten die G7-Staaten Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und die

USA, die Russland gerade ausgeschlossen haben, wie selbstverständlich Weltpolitik. Auf die Größe der Bevölkerung können sich die G7 für ihren Führungsanspruch nicht berufen. Mit rund 770 Millionen Einwohnern repräsentieren die G7 nicht einmal ein Zehntel der Weltbevölkerung. In China und Indien leben jeweils fast doppelt so viele Menschen. Gemeinsam stellen die derzeitigen BRICS-Staaten rund 40% der Weltbevölkerung.

Der russische Vizeaußenminister Rjabkow hat nun mitgeteilt, dass 16 Länder den Wunsch geäußert haben, den BRICS beizutreten. Es ist also zu erwarten, dass die BRICS-Staaten bald 50% oder mehr der Weltbevölkerung vertreten.

Bezüglich der Reserven an wichtigen Rohstoffen sieht es noch schlimmer für den Westen, der einen immer aussichtsloseren Kampf um die Vorherrschaft kämpft, aus. So wird die „Weltmacht USA“ bald Geschichte sein.

Sensation !!! Heute Journal berichtet die Wahrheit!

VON EMIL HOFER

Vor mehr als einem Jahr, am 24. Februar 2022, begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Angriffskrieg Russlands mit zunehmender Härte und Zerstörung an. So steht es auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung, was Sie hier nachlesen können: <https://www.bpb.de/themen/europa/krieg-in-der-ukraine/Die-Öffentlich-Rechtlichen>

Medien, allen voran das ZDF heute Journal, verbreiten seitdem diese Behauptung mit Nachdruck und jeder, der dem widerspricht, ist ein Verschwörungstheoretiker.

Nur verlieren die hochbezahlten Journalisten manchmal den Überblick über die gesendeten „Wahrheiten“, denn die sollten ja konsistent sein. Wie wir wissen, wer lügt, braucht ein gutes Gedächtnis, damit man nicht

erwischt wird. Nun passierte es genau diesem „Sender der Wahrheit“, dass er in einem Beitrag übersehen hat, dass dort jene Wahrheit berichtet wurde, die es auf alle Fälle zu verheimlichen galt.

Am 16. April 2023 berichtete in einer von Dunja Hajali moderierten Sendung über die ukrainischen Kampfdrohnenbauer davon, wie sie ihre

Tötungsmaschinen entwickelt haben, und dass der erste Kampfeinsatz 2016 war, also 6 Jahre vor dem Einmarsch der Russen: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/heute-journal-vom-16-april-2023-100.html> (ab Minute 3:50).

Der aufmerksame Zuhörer fragt sich nun, wie denn das ist, mit dem russischen Angriffskrieg? Wer hat nun wen angegriffen?

Gegen wen war denn der Drohnenangriff der Ukraine 2016 gerichtet?

Es ist schon schwierig, sich in dem Lügengebäude der ÖRR zurecht zu finden.

Gut, dass es solche Momente gibt, die Klarheit darüber schaffen, auch wenn es manchmal nur kleine Schnipsel sind, die uns zur Wahrheit führen.

Drei Jahre Corona was lernen wir daraus?

VON DR. CHRISTINE MÜLLER



Foto © Tumisu von Pixabay

Am 27.1.2020 gab es den ersten offiziellen CoViD-Fall in Deutschland. Am 14.3.2020 bezeichnete das Bundesgesundheitsministerium bei Twitter alle Gerüchte über eventuell geplante Einschränkungen des öffentlichen Lebens als „Fake News“, deren Verbreitung dringend eingeschränkt werden müsse. Der erste Corona-Lockdown in Deutschland wurde dann am

16.3.2020 beschlossen und trat am 22.3.2020 in Kraft. Es folgten drei Jahre massiver Grundrechtseinschränkungen in unterschiedlicher Ausprägung: Maskenpflicht, Lockdown, Schulschließungen, Kontaktverbote, Test- und Quarantänepflichten, Ausgangsbeschränkungen, Impfnötigung bzw. Impfpflicht für Gesundheitsberufe und Bundeswehr, Diffamierungen und übelste Hetze gegen alle Kritiker.

Das meiste davon ist inzwischen gefallen, aber Maskenpflicht für „Besucher“ im Gesundheitswesen und Impf-Duldungspflicht bei der Bundeswehr gelten nach wie vor.

Keiner der Kritiker, die am Ende recht behielten, wurde rehabilitiert. Mittlerweile ist durch zahlreiche Studien belegt, dass keine der verordneten Schikanen einen nachweisbaren Nutzen hatte, aber massive Schäden angerichtet wurden: Wirtschaftlich, sozial und medizinisch. Außerdem belegen u.a. Twitter-Files, Pfizer-Akten und die britischen Lockdown-Files, dass wir von Anfang an schamlos belogen und manipuliert wurden: Über Ursprung und Gefährlichkeit des Virus über die „wissenschaftliche“ Begründung der „Maßnahmen“ bis hin zum Risiko-Nutzen-Profil der „Impfung“.

Es ist irrelevant, ob die Motivation hierfür eine „Plandemie“ zur beschleunigten Umsetzung des Great Reset oder doch „nur“ Größenwahn, Dummheit und Arroganz der Verantwortlichen waren. Wir müssen davon ausgehen, dass die Verantwortlichen sich gegenseitig vor einer umfassenden Aufarbeitung und juristischen Konsequenzen schützen werden und alles daran setzen, das Ganze bei nächster Gelegenheit zu wiederholen.

Entsprechende Ankündigungen gab es bereits und die Gain-of-Function-Forschung geht auch weiter. Was können wir dagegen tun?

Als Gesellschaft offenbar nicht allzu viel, individuell aber schon. Zunächst sollten wir uns die allgemein bekannten Regeln für ein gesundes Leben in Erinnerung rufen, die in der „Pandemie“ oft in den Hintergrund gedrängt wurden: Ausgewogene Ernährung und Hygiene, viel Bewegung an frischer Luft und ausreichend Schlaf. Aber auch das psychische Wohlbefinden ist wichtig: Treffen mit Freunden und Familie, Freizeitaktivitäten und alles, was die Freude am Leben fördert.

Gerade das wurde uns durch die „Pandemie“-Schikanen genommen und wir sollten dafür sorgen, dass dies nicht noch einmal passiert - egal, unter welchem Vorwand! Vertrauen Sie keinem „Experten“, sondern Ihrem eigenen Verstand!

Informieren Sie sich, knüpfen Sie Netzwerke und suchen Sie sich Hobbies, die Ihre Lebensqualität erhöhen! Und machen Sie sich auf Gedanken darüber, wie sie staatliche Schikanen subversiv unterlaufen können!

Und vor allem: Lassen sie sich keine unzureichend geprüften Medikamente und „Impfstoffe“ aufschwätzen! Noch eine Bemerkung zum Schluss: nach den Erfahrungen der letzten drei Jahre erscheint es mir sinnvoll, bei jedem Narrativ unserer Politiker und Mainstream-Medien erst einmal davon auszugehen, dass es gelogen ist.

Der Mitläufer

Damals wie heute ein Problem der Demokratie

VON PETER BERGHOFF

Die Regierungsargumente des Atomausstiegs sind so irrational wie widersprüchlich. Denn für die CO2-Einsparung zur Weltklimaretung müssen die Deutschen immense Kosten schultern.

Die Weltrettung spielt aber dann keine Rolle mehr, wenn die zwar saubere, CO2-neutrale und sichere Kernkraft trotz Energiemangel abgeschaltet werden soll. Sie ist halt böse!

Aber mehr noch, sie ist nur in Deutschland böse, denn im ukrainischen Kriegsgebiet ist sie sicher und akzeptabel, so die Regierenden. Mehr an Dysfunktionalität und Bigotterie geht nicht!

Und die Mehrzahl der Deutschen? Sie akzeptieren jeglichen Widerspruch, jeglichen Nachteil.

Über dieses Phänomen verzweifelten nicht nur selbstständig denkende Bürger der heutigen Epoche. Heinrich Mann kritisiert mit dem Roman „Der Untertan“ bereits 1914 das Tolerieren, ja sogar das Ausnutzen von Unrecht zum eigenen Vorteil.

Dabei ist es gleich, ob dieser im Anhäufen von Geld oder dem Luxus von Gedankenlosigkeit liegt. „Der Untertan“ von Heinrich Mann kritisierte bereits Mitläufer“

Das Phänomen wiederholte sich in der Epoche des Braunen Sozialismus der 30er Jahre und des Roten Sozialismus in der DDR. Heute ist es eben der Grüne Sozialismus, dem kritiklos gehuldigt wird, ob es Sinn macht

oder nicht. „Brauner, Roter und Grüner Sozialismus fördert das Schlechteste im Menschen.“

Zur Ehrenrettung sei erwähnt, dass mit Salomon Aschs Konformitätsexperiment von 1951 der Mechanismus des Gruppenzwangs beschrieben wurde, der bis zu 75% der Menschen dazu bringt, sich entgegen der eigenen Überzeugung und für die Gruppenmeinung zu entscheiden. „75% entscheiden nach Gruppenmeinung“

Es ist also ein menschlicher Zug, der aber dramatische Auswirkungen auf unsere Demokratie hat. Insbesondere, wenn ein Großteil der Menschen durch diskursive Medien geleitet werden. Also durch solche, die eine Beeinflussung der Menschen und nicht deren Information zum Ziel hat.

Am Grundproblem für unsere Demokratie ändert das jedoch nichts. Wollen wir zukünftig selbstbestimmt, in Freiheit und nach demokratischen Regeln leben, müssen wir die Entscheidungsmechanismen umfassend überdenken.

Die Forderung, wegen der erzwungenen Strompreiserhöhung doch künftig den günstigsten Stromanbieter auszuwählen und nicht mehr nur Ökostrom, lehnte übrigens ein hiesiger Kommunalpolitiker mit den Worten ab, dass man eine Vorbildfunktion hätte.

Dysfunktionalität, Ineffizienz und Bigotterie wird also heute in Deutschland als vorbildlich betrachtet.

Verfassungsschutz oder Regierungsschutz?

VON SVEN MÜLLER



Bild © Tumisu von Pixabay

Das Bundesamt für Verfassungsschutz, oder auch kurz als Verfassungsschutz bezeichnet, ist Ende April wieder in den Schlagzeilen gewesen. Die Junge Alternative, die Jugendorganisation der Partei Alternative für Deutschland, sei jetzt ein sogenannter gesichert rechtsextremer Beobachtungsfall, nachdem sie lange nur ein Verdachtsfall war.

Nun darf der Verfassungsschutz die Jugendorganisation der AfD mit den Mitteln der verdeckten Mitarbeiter und der Kommunikationsüberwachung durchleuchten. Welche Grundlage und welchen Nutzen hat diese Praktik? Der Verfassungsschutz wurde im Jahr 1950 als Inlandsnachrichtendienst ge-

gründet. Er hat zum Ziel, die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland zu schützen und zu bewahren. Genauer soll er extremistische, also verfassungsfeindliche, Bestrebungen erkennen und bekämpfen. Stehen Einzelpersonen oder Gruppierungen unter Verdacht, die demokratische Ordnung unterwandern oder abschaffen zu wollen, so werden die Aktivitäten jener genau beobachtet, damit Straftaten oder eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung verhütet werden können.

Konkret hörte man davon während der letzten Jahrzehnte immer wieder. Die größten Schlagzeilen der jüngeren Jahre machte der Verfassungsschutz im Zusammenhang mit dem sehr prominenten NSU-Fall. Der Behörde wird von unterschiedlichen Beobachtern vorgeworfen, nachlässig ermittelt und nicht energisch genug eingegriffen zu haben. Das Umfeld des sogenannten NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) wurde von V-Leuten, also mit dem Verfassungsschutz

kooperierenden Informanten, unterwandert. Ziele des Verfassungsschutzes sind nicht nur politische Gruppen, wie Rechts- und Linksextremisten, sondern alle potenziellen Gefährder für unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaftsordnung – dazu zählen auch wenige religiöse Strömungen, wie radikale Islamisten.

Der Verfassungsschutz bemüht sich, im Inland Anzeichen für auch derartig motivierte Verbrechen zu erkennen und einzugreifen. Was viele nicht wissen, weil im Fokus der Berichterstattung zumeist rechts- oder links-politische Extremisten und Islamisten stehen, ist, dass auch in den etablierten parlamentarischen Kräften Anlass für Beobachtung durch den Inlandsgeheimdienst gegeben ist.

So stehen zum Beispiel einzelne Abgeordnete der Partei Die Linke, einige Landesverbände der Jugendorganisation der Linkspartei und in der Vergangenheit auch Kommunalpolitiker der Grünen unter Beobachtung. Gar

lassen sich in beiden dieser Parteien Forderungen finden, welche den Verfassungsschutz als solchen abschaffen wollen.

Ob die Intention dahinter eine, wie behauptet, Kritik an zu Unrecht stattfindender Beobachtung diverser Gruppierungen oder der Wunsch nach Aushöhlen der demokratischen Ordnung steht, kann nur gemutmaßt werden. Jüngster Beobachtungsfall des Verfassungsschutzes – der, der Jungen Alternative für Deutschland – lässt eine sensible Fragestellung wieder aufflammen:

Wie unparteiisch und sachlich geht die Behörde vor?

Anlass zur Beobachtung ist die Haltung der Partei Jugend, es gäbe ein deutsches Volk, welches sich nicht nur über Ausweisdokumente definiert. Eine Herabwertung von Mitbürgern mit Migrationshintergrund wird von der Behörde gewährt. Ob hier eine echte Gefährdung der demokratischen Ordnung vorliegt, obliegt wohl dem Betrachter. Sicher prominenteste kritische Stimme

ist der ehemalige Präsident der Behörde Hans-Georg Maaßen. Mittlerweile im einstweiligen Ruhestand, äußerte er in der Vergangenheit zahlreiche Bedenken bezüglich einer unrechtmäßigen Bedrängnis gegen konservative Kräfte in der politischen Landschaft. Die Alternative für Deutschland selbst spricht von einer Instrumentalisierung des Geheimdienstes zwecks Schwächung der Regierungsopposition.

Angesichts dieses jüngsten kontroversen Falles wirft eine nüchterne Betrachtung tatsächlich Fragen auf – Die Jugendorganisation der an der Regierung beteiligten SPD nennt sich Die Jungsozialisten. Auch bei der Grünen Jugend werden mithin offen sozialistische Regierungsformen gefordert. Wünsche nach Überwindung der bundesrepublikanischen Gesellschaftsordnung lassen sich im Umfeld der Regierungsparteien müheles finden. Lässt der Verfassungsschutz solches bewusst gewähren, während gleichzeitig die Feststellung der Existenz eines deutschen Volkes als extremistisch bewertet wird?

Fortsetzung von Seite 1 - Great Reset

2.) Die Welt wird nur durch eine kleine Gruppe von Ländern beherrscht.

USA, China, EU, Afrika? Eines dieser "Länder" könnte die EU sein, die dafür allerdings von Nationalstaaten befreit werden müsste. Aus Deutschen, Franzosen, Italienern usw. müssten „Europäer“ werden. Aber wie? Vielleicht durch allmähliche Einwanderung aus verschiedenen Kulturen, auch gegen den Willen der Völker, bis es kein Zurück mehr gibt. Aufbegehren mit nur noch kleinen Gruppen, die sich kennen und zusammenhalten, funktioniert dann nicht mehr wirklich. Des Weiteren schaden Intelligenz und selbständiges Denken dem WEF-Projekt, deshalb runter mit dem Niveau in den Schulen. Zum Arbeiten hat man zukünftig Roboter und künstliche Intelligenz, die dem Menschen auf vielen Gebieten überlegen ist (siehe Schach).

Ehemalige Schul-Schwerpunkte wie Mathematik und logisches Denken werden durch sinnlose aber schädliche Stör-Lehrinhalte ersetzt. Genderei, Theorien über sexuelle Praktiken von Minderheiten in allen Schulformen (siehe Frühsexualisierung in der Grundschule etc.) oder Lösungsansätze von selbst erzeugten Problemen, wie z.B. der Antirassismus oder Rassismus wurde zunächst als Thema installiert und vorangetrieben, um ihn dann aufwendig bekämpfen zu können. Man verteilte an Fußballfans „Rote Karten gegen Rassismus“, die diese im Stadion eifrig hochhielten, um anschließend darüber berichten zu können. Nachdem Rassismus in den Köpfen als ganz böse verankert und dem Volk ein Maulkorb verpasst war, konnte die gesteuerte Einwanderungswelle relativ störungsfrei ablaufen.

3.) Alles wird dem Kampf gegen den Klimawandel untergeordnet

Wissenschaftler müssen nichts mehr beweisen. Google & Co. behaupten, dass nur 3% der „geprüften“ Wissenschaftler gesagt haben, dass CO₂ keinen Einfluss hat – ergo stehen 97%, die nichts gesagt haben oder speziell gefördert werden, weil sie das hierfür Notwendige gesagt haben, oder Computer-Modellrechnungen vorgelegt haben, auf der richtigen Seite. Wer diesen demnach klaren Beweis nicht akzeptiert, wird ausgegrenzt, nach rechts geschoben und erhält keine Forschungsgelder mehr. So geht Wissenschaft heute, wenn es um etwas Wichtiges für die Eliten geht.

Solche abgesicherten Erkenntnisse werden von der glaubwürdigen Regierungspresse überzeugend so lange verbreitet, bis es jeder verstanden hat, und selbst Klimaexperte geworden ist. Jeder 12-Jährige hat es inzwischen in der Schule gelernt, um es seinen Eltern zu erklären. Erforderliche Lösungen werden gleich mitgeliefert. Zusammengefasst: Geld - möglichst elektronisch - kann das „Klima“ retten, die Sonne auf- und untergehen lassen und die Gletscher mit frischem Eis versehen. Das Lebenselixier CO₂ ist jetzt ein Umweltgift, Ausgangssperren könnten beliebig folgen, wie man

sie Corona-sei-Dank eingeübt hat. Missliebige Autos, Reisen und anderer „Luxus“, wie Fleischverzehr, könnten per CO₂-Zuteilung für normale Menschen unbezahlbar werden. Da auch jeder neue Erdenbürger CO₂ erzeugen würde, wird Abtreibung gefördert und Medien stellen Frauen, die sich ausdrücklich aus solchen Gründen gegen Kinder entscheiden, als vorbildlich dar.

Wer nicht mitspielen will, wird wie üblich in die rechte Ecke gestellt, und für Zuwiderhandlungen umgehend und automatisiert bestraft, wie der zu schnelle Autofahrer direkt hinter dem Geschwindigkeitsbegrenzungsschild und der Verweigerer der „Demokratieabgaben“ an die GEZ.

4.) Fleischkonsum wird wegen Kohlendioxid-Ausstoß durch höhere Preise minimiert.

Fleisch wird künstlich verteuert, bis es unbezahlbar ist. Man arbeitet an Fleischersatz aus Würmern oder Insekten. Wäre es ein Witz, würde die EU nicht seit Jahren Studien finanzieren, die zu zeigen haben, wie eiweißreich und nahrhaft Würmer, Insekten und ähnliche Fleischersatzprodukte für die Standard-Überbevölkerung sind.

Zufällig erscheinen neuerdings in Englischbüchern an Gymnasien zusammenhanglos Sätze wie "Worms are ok" - Würmer sind in Ordnung. Ohne Bezug zum Lehrstoff, rein zufällig, einfach so. Warum? Man weiß es nicht, aber steter Tropfen höhlt den Stein. Beimischungen von Insekten in Backwaren, Teigwaren und anderen Lebensmitteln hat die generöse EU längst erlaubt. Ein CO₂-Budget pro Person auf dem Level der Grundsicherung würde dieses Vorhaben unterstützen. Vorteil: Die Armen essen bereits aromatisiertes Würmerfleisch, den noch Reichen zieht man das Geld für zusätzliche CO₂-Punkte aus der Tasche. Guten Appetit!

5.) Grundrechte, wie Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, stören und werden auf ein Minimum begrenzt.

Der Entzug des Grundrechts auf Versammlungsfreiheit wurde dank Corona getestet. Niemand durfte ins Freie oder gar Verwandte besuchen. Willkür statt Rechtsstaat. Die Ordnungsmacht, d.h. Kommandos stürmten bei Verdacht auf verbotenes Zusammensein die Privatsphäre der Wohnung. Die Meinungsfreiheit, z. B. die der besten Virologen, wurde massivst und zentriert als Verschwörungstheorie bekämpft. Zur Not gab es auch hier gefühlt willkürliche Hausdurchsuchungen oder Verfahren wegen "Steuerhinterziehung". Das Denunziantentum ist inzwischen Bestandteil der finanzierten Demokratieförderung geworden.

Impfverweigerer, allesamt Staatsfeinde und Ketzer, mussten sich durch GEZ-gebührenfinanzierte Fernsehpräsenz und ebenso durch die von WEF-Freunden gepaperte Mainstreampresse auf das Übelste beleidigen und beschimpfen lassen. Zwangsimpfung anhand der wenig wirksamen und

oft schädlichen Injektion konnte dieser Staat aus technischen Gründen glücklicherweise nicht umsetzen. Jede Diktatur wünscht sich den absoluten Zugriff auf die Körper der Untertanen und ein gepippter Mensch hat doch nur Vorteile. Hat er sich mal verlaufen, wird er schnell wiedergefunden werden und eine Scheckkarte braucht er auch nicht mehr.

Freie Meinung gibt es nur für das Halten an alle ungeschriebenen Regeln. Und das sind viele. Bestimmte Worte und Sätze sind tabu, wie z.B. Bevölkerungsaustausch, finanzielle Repression, Massenmigration, Student, Radfahrer, Neger, Mohrenkopf, Zigeuner oder den Verfassungsschutz als Regierungsschutz zu bezeichnen. Man wird genötigt zu gendern oder besser zu schweigen. Bei Verwendung des Wortes Volk kann der Verfassungsschutz neue Verdachtsfälle kreieren.

Das Wort Demokratie wird von den einheitlich denkenden und agierenden Parteien exponentiell verwendet. Parallel dazu arbeiten sich von Ministerien bezahlte Anwälte daran ab, die Mauer gegen staatliche Übergriffe auf die Bürger, das Grundgesetz, zu bearbeiten, wie seinerzeit Mauer-spechte in Berlin. Der Geist des Grundgesetzes wird nicht gelebt, Volksabstimmung, wie von einer Partei gefordert, wird gescheut wie ein politischer Umsturz.

Demokratie bedeutet, dass der Wähler, der den Wahlkampf-Lügnern aufgefressen ist, dem eigenen Ruin ohne jede Chance auf Einfluss zuzusehen hat, wenn er sich noch Demokrat nennen will.

Sonst wäre er mindestens rechts. Eine echte Opposition würde mit allen erdenklichen Mitteln, Entzug von Parlamentsrechten, Drohungen mit dem Verfassungsschutz, sozialer Ächtung und Ausgrenzung bekämpft. Kann eine Partei, die die EU-Kommissionspräsidentin stellt, in Berlin als Opposition bezeichnet werden, wenn sie nebenbei auch in Bundesländern mit Ampel-Parteien koalitiert? Kann das wirklich passen?

6.) Eine Milliarde Menschen sollen in Nordamerika und vorwiegend in Europa neu angesiedelt werden.

Die Europäer sollen schnell zu einer relativ machtlosen Minderheit verkommen. Die abendländische Kultur wird ohnehin nicht mehr gebraucht. In der EU kreisen bereits Ideen, dass möglichst schnell eine Milliarde Migranten (doppelt so viele Menschen wie Europas Bevölkerung) ihre Heimat verlassen werden oder sollen. Das ist leider kein vollkommener Blödsinn, obwohl man aktuell von lediglich 70 Millionen in den nächsten 10 Jahren ausgehen kann.

Ursula von der Leyen (CDU) zieht vermutlich auftragsgemäß Strippen und hat einen Migrationspakt zur optimierten Einwanderung vorgelegt, der scheinbarweise ins EU-Parlament eingebracht wird. Diese Einwanderung wird den alten Kontinent angeblich mit neuem Wissen bereichern. So heißt es. Ein paar Begrifflichkeiten wie

„illegale Migration“ werden zu „irreguläre Migration“ geschliffen, die Zuwanderung wird vereinfacht und die Asylverfahren verkürzt. In fünf Tagen soll die Einwanderung erledigt sein. Der Familiennachzug soll optimiert, also erweitert werden. Onkel, Tanten, Großeltern, Halbgeschwister und sogar auf der Reise getroffene Lebenspartner sind berechtigt. Die schnelle Verteilung der Migranten soll Staus vermeiden und den Durchsatz schnell erhöhen. Das System Dublin (Asylaufnahme und Verteilung innerhalb der EU) soll ersetzt werden durch den Migrationspakt mit freier Einreise analog der EU-Bürger. Dadurch erhofft man sich mehr Migranten, vor allem vom "preferred partner" Afrika. Der Plan der EU ist bzw. soll sein, die „überschüssige“ Bevölkerung Afrikas zu absorbieren! Warum auch immer.

Zusammenfassung:

Es erfolgt durch massiv gelockerte Geldpolitik, geförderte Massenmigration, Einschränkung aller Grundrechte inklusive Enteignung und deutliche Senkung des Lebensstandards ein weiterer Schritt in den totalitären Globalismus. Dieser wird begleitet mit grünem Terror; es regieren ausgewählte Politicos, die Vorgaben aus Konzernzentralen und privaten Zentralbanken umsetzen.

Der WEF will die Struktur der neuen Weltordnung auf „Dauer“ zementieren, was bedeutet, dass Änderungen nicht mehr erforderlich, besser nicht mehr möglich, sein werden. Der letzte Mensch soll vollkommen abhängig, entrechtet, enteignet sein und gehalten werden etwa wie Vieh? So vielleicht? Eine DDR, aber ohne Fenster zum Westen und ohne Hoffnung auf ein Entkommen? Könnte so die Idee des WEF aussehen? Sie, die Protagonisten mit Klaus Schwab an der Spitze thronen nach vollendetem Werk, ihren eigenen Vorstellungen nach, ganz oben als Herr:innen IHRER Welt.

Wenn es so tatsächlich eine solche Verschwörung wäre, was könnten wir noch tun? Aktuell formiert sich der Widerstand z.B. gegen die Massenmigration. In Irland kommt es ständig zu spontanen Protesten, in Schweden, in Italien gehen neue Regierungen gegen illegale Einwanderung vor, ebenso in Dänemark. Die Zusammenarbeit der konservativen Parteien innerhalb der EU (Ex-CDU) ist aktuell wichtig, um zum einen zu verhindern, dass Teilprojekte, die zur Erfüllung der WEF-Vorstellungen beitragen, in der EU verabschiedet werden, und zum anderen Länder zu ermutigen, diese EU-Vorgaben nicht umzusetzen, wie es Deutschland in vorauseilendem Gehorsam zu unser aller Leidwesen macht.

Daher wäre es wünschenswert, diese nicht mehr reformfähige EU komplett aufzulösen und für die Zukunft wieder eine tragfähige europäische Wirtschaftsgemeinschaft souveräner Staaten (ohne jede Einmischung in innere Angelegenheiten) aufzusetzen.

Ein Parlament, um europäischen Völkern Demokratie vorzuspielen, braucht es dazu nicht!

Migration Kosten/Nutzen

VON MARCUS SCHMIDT

Marcel de Graaff, niederländischer Abgeordneter des EU-Parlaments, fasste Ergebnisse dreier Studien, die vom Zentralen Planungsamt der niederländischen Regierung (CPB) 2003, vom unabhängigen Forschungsinstitut Nyenrode Forum for Economic Research (NYFER) im Jahr 2010 und von der Amsterdam School of Economics, Teil der Universität Amsterdam, im Jahr 2021 veröffentlicht wurden, zusammen. Darin wurden die Kosten und der Nutzen von Einwanderern während ihres gesamten Lebens, von Geburt oder Einwanderung bis zum Zeitpunkt der Auswanderung oder des Todes, auf der Grundlage einer der weltbesten Datenquellen CBS der Niederlande berechnet.

Die Ergebnisse der drei Studien zeigen, enorme finanzielle Kosten der Einwanderung und eine aktuell gefährdete Situation der sozialen Sicherungssysteme der Niederlande. Da sich die demografische und sozioökonomische Lage in den Niederlanden nicht wesentlich von der Lage in den Nachbarländern unterscheidet, gelten die Ergebnisse dieser drei Studien zweifellos auch für Deutschland.

Die höchsten Kosten verursacht die Einwanderung aus nichtwestlichen Ländern. Laut Studie der Uni Amsterdam belaufen sich die Nettoglebensdauerkosten eines nichtwestlichen Migranten auf 300.000 EUR pro Person. Bei den Asylmigranten ist die Zahl sogar mehr als doppelt so hoch. Der durchschnittliche Asylbewerber aus dem Nahen Osten oder Nordafrika kostet die Niederlande 625.000 EUR pro Einwanderer, inflationsbereinigt 2023 sicher 700.000 EUR.

Auch die Arbeitsmigration aus den traditionellen Einwanderungsländern der Niederlande ist teuer. Je größer der kulturelle Unterschied zu den Niederlanden ist, desto teurer wird die Einwanderung. Im Durchschnitt kostet ein Migrant aus Marokko 542.000 EUR, ein Migrant aus der Türkei 340.000 EUR, ein Migrant aus der ehemaligen niederländischen Kolonie Suriname 185000EUR. Die Kosten für die zweite Generation sind im Durchschnitt etwas geringer als die Kosten für die erste Generation, doch bleibt der Beitrag negativ und unterscheidet sich nur geringfügig von dem der ersten Generation. Kinder aus gemischten Ehen mit einem niederländischen oder westlichen Partner schneiden besser ab.

Die Studie widerlegt klar die Behauptung, dass die Einwanderung notwendig sei, um die demografischen Folgen der Bevölkerungsalterung zu bewältigen.

Angemerkt sei, dass das NL-Wirtschaftsministerium erbost über die Veröffentlichung der Studie war und keine Daten mehr bereitstellen will.

Quelle: https://de.idgroup.eu/der_negative_einfluss_der_migration_auf_die_eu

06 | Wirtschaft

Veränderte Zeiten für die Deutsche Bundesbank!

VON GEORG KLEIN

Die großartige Bundestagsabgeordnete der Grünen, Jamila Schäfer, hat 2022 mit ihrer Aussage:

„Man kann in seiner eigenen Währung gar nicht pleitegehen. Deshalb macht es Sinn auch mal über Kredite die Konjunktur in der Währung zu stabilisieren.“

Aufmerksamkeit erregt. Wie nun die unzähligen Staaten, welche in der Geschichte schon pleite gegangen sind, dies angestellt haben, darüber gab sie keine Auskunft. Aber selbst ein leibhaftiger Direktor der Deutschen Bundesbank gab dem Verfasser dieses Artikels die Auskunft, dass der Bundesbank das Geld niemals ausgehen kann. Nun, dies mag stimmen, sofern man nicht voraussetzt, dass man für dieses „Geld“ dann auch etwas kaufen kann.

Die Bundesbank überweist jährlich ihre Gewinne an den Bundeshaushalt. Dieser Betrag schwankte in den letzten Jahrzehnten und erreichte 2019

den höchsten Gewinn von 6 Milliarden seit 2008. Seitdem haben sich aber die Verhältnisse grundlegend geändert.

Es ist zwar nicht das Ziel der Bundesbank, Gewinne zu erzielen, aber seit 2020 erzielt die Deutsche Bundesbank keine Gewinne mehr, was zum letzten Mal vor 40 Jahren der Fall war.

Konnten 2021 die Rücklagen noch aufgestockt werden, vermeidet sie 2022 Verlustausweisungen durch Auflösung von Rücklagen. Auch die Europäische Zentralbank konnte 2022 nur durch Auflösung von Rücklagen die Ausweisung von Verlusten vermeiden.

Die hemmungslosen Geldausgaben der Bundesregierung, die durch die falsche Corona-Politik verursacht wurden, hat schon 2021 zu einer gewaltigen Ausweitung der Bilanzsumme um sagenhafte 69% gegenüber 2019 geführt.

Nun sehen für die nächsten Jahre die Zeiten weder für die Bundes-

bank noch für die EZB rosig aus.

Durch die nun steigenden Zinsen muss die Bundesbank den Geschäftsbanken für deren Einlagen immer höhere Beträge überweisen, auf der anderen Seite führt der Zinsabstand zum US-Dollar zu immer höheren Belastungen.

Auch andere Risiken können die Bundesbank erheblich belasten. Die ungebremste und steigende Verschuldung des deutschen Staates wird sie weiter belasten.

Und die aggressive Politik der USA, welche viele Staaten dazu bewegt, aus dem Dollar auszusteigen, könnte wie 1979 zu einer starken Abwertung führen.

Dann müssen sowohl die EZB als auch die Bundesbank ihre Währungsreserven neu bewerten und riesige Verluste ausweisen.

Die Rücklagen müssen aufgelöst werden und, wenn das Tafelsilber erst mal weg ist, dann müssen wir alle von vorne anfangen.

Deutschland in der Schuldenfalle!

VON GEORG KLEIN

Wer hätte das gedacht? Der Zahlmeister Europas kommt in Geldprobleme?

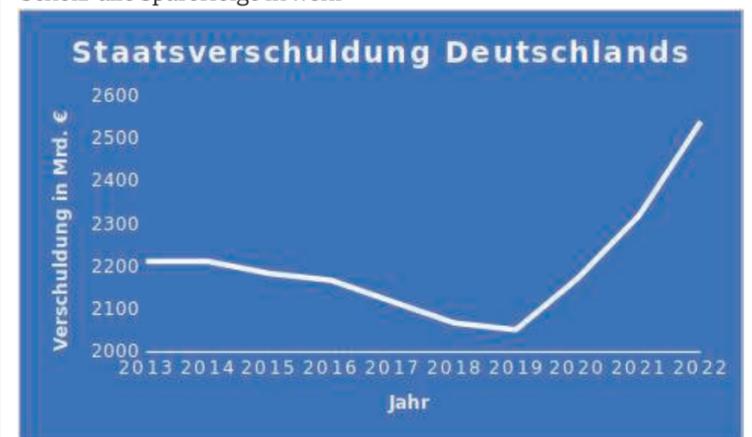
Nun, so überraschend ist das nicht, denn jeder, der die verantwortungslose Geldverschwendung der letzten Jahre beobachtet hat, wundert sich nicht über die folgende Grafik.

Nachdem der Schuldenstand sechs Jahre leicht gesunken war, hat der SPD-Finanzminister Scholz alle Sparerfolge in weni-

Real ist die deutsche Wirtschaft in einer Rezession.

Wie wird es weitergehen?

Die hemmungslosen Geldausgaben gehen weiter, ein Bundeskanzleramt soll für mehr als 700 Mio. € gebaut werden, die Ministerien blähen sich schamlos personell auf, die Bundeswehr hat schon angekündigt, dass die 100 Mrd. € nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind,



Grafik © I-f-GE

ger als zwei Jahren zunichte gemacht. Die nächste Regierung unter ihm hatte noch weniger Hemmungen, die Staatsschulden hochzutreiben, bis nun für das Jahr 2023 die Regierung beschlossen hat, die (ausgesetzte) Schuldenbremse zu umgehen.

Nun klagt der deutsche Finanzminister Lindner darüber, dass sich die Zinslast des Bundes von 2021 bis heute von 4 Mrd. € auf 40 Mrd. € verzehnfacht hat.

Etwas, das nicht überraschend kommt, denn dass die EZB die Zinsen nach einer schier endlosen negativen Zinsphase wird anheben müssen, ist für Ökonomen kein Geheimnis.

Und wir sind ganz sicher nicht am Ende dieser Entwicklung, die Zinsen steigen 2023 weiter und die Staatsverschuldung ebenfalls.

Dabei rechnet der Internationale Währungsfond IWF mit einem Wachstum der Deutschen Wirtschaft von lächerlichen 0,1 % bei einer Inflationsrate von 6,2 %.

Geschenke werden weiterhin in alle Welt verteilt, die Subventionen in die gescheiterte Energiewende werden ebenfalls steigen.

Die Abgaben der Bürger steigen bei Lohnabschlüssen unter der Inflationsrate, Lauterbach kündigt eine drastische Erhöhung der Gesundheitskosten an, sodass auch die private Verschuldung ansteigen wird.

Und die EU zeigt auch keine Anstalten zu sparen, ganz im Gegenteil ist dieser Apparat erst dabei, die Grundlagen für weitere Verschuldungen zu legen, obwohl sie eigentlich gar keine Schulden machen dürfte.

So wird das Zitat von Margaret Thatcher von 1976 zur Realität:

"Das Problem des Sozialismus ist, dass ihm irgendwann das Geld anderer Leute ausgeht".

Fachkräftemangel in Deutschland – eine Endlosschleife?

VON DORIS HEINE

Es fehlen in Deutschland Fachkräfte, aber warum? Ist es wirklich nötig, Fachkräfte aus dem Ausland nach Deutschland zu holen? Die ständig als Ursache angeführte demografische Wandel Deutschlands ist nicht der alleinige Grund.

Größtes Problem beim Fachkräftemangel: Der Mangel an Auszubildenden. Wo heute Azubis in Unternehmen fehlen, fehlen morgen die Fachkräfte. Eine wesentliche Ursache ist das Versagen unseres Bildungswesens. Hatte man uns nicht eine „Bildungsrepublik Deutschland“ versprochen? „Wir müssen die Bildungsrepublik Deutschland werden“, forderte die 2008 Merkel in Berlin. [1] er wie sieht die Realität heute aus?

• **Lehrer sind infolge Inklusion, Integration sowie hoher Schülerzahlen überfordert.**

• **Ein Lehrermangel, der je nach Bundesland so gewaltig ist, dass er etwa in Berlin inzwischen nicht einmal mehr mit Quereinsteigern aufzufangen ist.**

• **50.000 Schüler verlassen jährlich die Schule ohne Abschluss.**

• **Jeder siebte Erwachsene in Deutschland ist funktionaler Analphabet.**

6,2 Millionen Menschen oder 12,1 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung können in Deutschland nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben.

Inflationär verwenden Politiker das Schlagwort „Chancengleichheit“. Aber gibt es diese wirklich? Ein stetig wachsender Teil unserer Schüler kommt aus schwierigen Elternhäusern oder spricht kein Deutsch. Wie soll da eine Chancengleichheit hergestellt werden?

Dafür reicht der offene Ganztags schulbetrieb nicht aus. Die zielgerichtete Förderung der Schüler, insbesondere der benachteiligten, muss weiter ausgebaut werden!

Prof. Dr. Becker-Mrotzek (Mitglied der Ständigen wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz) wies im Hinblick auf den Lehrermangel im Grundschulbereich und die Bedeutung der Alphabetisierung in den Klassen 1 und 2 darauf hin. „Wenn bei den Grundlagen etwas schiefläuft, haben wir ein Problem.“

„Ein Hinweis auf die Notwendigkeit, die besten Lehrer in den Schulbeginn zu lenken. [2] Eine weitere Ursache für den Fachkräftemangel ist, dass viele

Fachkräfte in andere Berufszweige oder ins Ausland (u.a. Konkurrenz durch die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU) abwandern. Ursachen hierfür sind u.a. die niedrige Bezahlung, mangelnde Familienfreundlichkeit, zu wenig Kitas, fehlende Entwicklungsmöglichkeiten, sowie ungünstige, nicht flexible Arbeitsbedingungen.

Außerdem darf man nicht außer Acht lassen, dass manche Firmen der Großindustrie einen Fachkräftemangel ankündigen, wenn sich nicht mindestens acht Bewerber auf eine ausgeschriebene Stelle melden. Hier werden also mehr Bedarfe angemeldet wie man tatsächlich benötigt. Wenn die Politik weiter nur vollmundige Ankündigungen macht und nicht endlich handelt, steht es schlecht um die „Bildungsrepublik“ und den Wirtschaftsstandort Deutschland und damit verbunden die Erhaltung unseres Wohlstands.

[1] <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/nationaler-bildungsbericht-merkel-ruft-bildungsrepublik-aus-1545858.html>

[2] <https://www.tagesspiegel.de/politik/generation-smartphone-und-die-pisa-studie-4124155.html>

Sie möchten die nächsten vier Ausgaben der Bergischen Freiheit für 20 € zugeschickt bekommen? Anfrage bitte an redaktion@bergische-freiheit.de

Werbung ist ebenso möglich! Wir senden Ihnen gerne unsere günstigen Konditionen zu. Bitte schicken Sie dazu ebenfalls eine Anfrage an redaktion@bergische-freiheit.de

Wissenschaft-Technik | 07

Brauner und Grüner Sozialismus - Ein Vergleich

VON PETER BERGHOFF



Foto © Mohamed Hassan von Pixabay

Intuitiv würde man den damaligen Braunen Sozialismus mit dem heutigen Grünen Sozialismus nicht vergleichen wollen, ist doch ersterer per Definition schlecht und letzterer per Definition gut. Vergleicht man aber die beiden Ausformungen des Sozialismus, ergeben sich überraschend viele Parallelen. Man kann also eher von verschiedenen Seiten der gleichen Medaille sprechen.

Entstanden ist der Braune Sozialismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Anwendung der Darwinschen Evolutionsgesetze von Vererbung, Variation und Selektion auf die menschlichen Gesellschaften und ihre Entwicklung. Diese zu ihrer Zeit populäre Wissenschaftstheorie

beschrieb eine Entwicklung von primitiven Natur- hin zu entwickelten Kulturvölkern, was mit einer hierarchischen Ordnung verknüpft war.

Diese war dann auch moralische Rechtfertigung der Kolonisierung zum Beispiel durch Großbritannien, Frankreich, Spanien, Russland und andere. Der Gedanke der Selektion, also der gewaltsamen Auseinandersetzung bis hin zur Auslöschung anderer Kulturen, war dann auch rechtfertigender Aspekt in der europäischen Epoche der Diktaturen von Mussolini (Italien), de Oliveira Salazar (Portugal), Hitler (Deutschland), Metaxas (Griechenland) und Franko (Spanien).

Der Grüne Sozialismus sieht sich selber als Gegenspieler einer ethnisch basierten Hierarchie und propagiert mit der multikulturellen Gesellschaft ein Zusammenleben ohne ethnische Grundlagen.

Faktisch spiegelt er jedoch die ethnische Hierarchienlehre, indem er nationale Ethnien abwertet und als Endziel deren Auflösung sieht. In diese Richtung zielen zumindest seine

Bestrebungen sowie inoffizielle Äußerungen. Eine offizielle Formulierung dieser Strategie existiert nicht. Neben der ethnisch basierten Weltansicht mit globalem Umsetzungsanspruch gibt es noch weitere Gemeinsamkeiten. Beide Gesellschaftsformen suchen durch Manipulation der Massen ihre Gesellschaftsvorstellung umzusetzen. Gleichzeitig werden gegen Andersdenkende restriktive Maßnahmen bis hin zur physischen Gewalt eingesetzt.

Diese nehmen mitunter die Form einer Exekutiven an. Im Braunen Sozialismus waren das die SS und die SA, im Grünen Sozialismus ist es die Antifa.

Beiden Gesellschaftsformen ist außerdem gemein, dass sie ihre ideologischen Grundsätze über das Wohl der Bevölkerung stellen. Die Unterschiede beider Ideologien liegen vor allem in der Überhöhung unterschiedlicher Gruppen.

Ist es im Braunen Sozialismus die eigene Ethnie, so steht im Grünen Sozialismus der Feminismus sowie die Betonung der sexuellen Aspekte einer Gesellschaft im Vordergrund.

Faktoren aktueller Gesellschaftsveränderung

VON PETER BERGHOFF

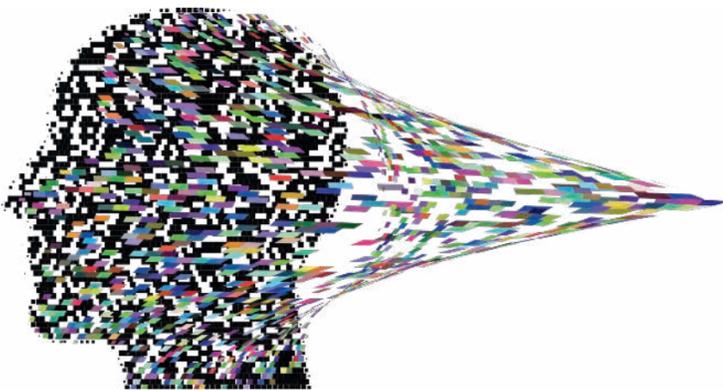


Foto © Gordon Johnson von Pixabay

Die letzten Dekaden sind durch einen starken gesellschaftlichen Wandel geprägt. Dieser ist charakterisiert durch:

- Einen verstärkten Fokus auf Gruppenzugehörigkeiten wie Geschlecht, Alter oder Ethnie bei der Bewertung normativer Aspekte, wie zum Beispiel bei der Verteilung begrenzter Ressourcen,
- Die Ausweitung des eigentlich gesellschaftsspezifischen Normensatzes auf einen globalen und universellen Gültigkeitsanspruch. Beispiel hierfür ist das Bestreben, während des Afghanistaneinsatzes die dortige Gesellschaft nach eigenen Wertevorstellungen umzuformen,
- Eine Verschiebung der demokratischen Entscheidungsebene von der Bevölkerungsbasis hin zu einer oft nicht identifizierbaren Entscheidungs-

gruppe, deren Lösungsansätze inhaltlich nicht diskutiert werden,

- Eine Zunahme von restriktiven Maßnahmen zur Umsetzung vorgenannter Lösungsansätze. Diese beinhalten die Diskreditierung abweichender Positionen und Protagonisten sowie die materielle Schädigung letzterer, die Beschädigung materieller Güter bis hin zum Einsatz von physischer Gewalt,
- Die Anwendung dysfunktionaler Lösungsansätze. Beispiel dafür ist die fehlende Verifizierung der umgesetzten Corona-Maßnahmen, die zu einer unverhältnismäßigen Einschränkung der Grundrechte geführt hat und den Schutz der Bevölkerung in der Gesamtheit nur ungenügend umsetzte. Die oben beschriebene Entwicklung widerspricht den Gesellschaftsidealen von

individueller Freiheit, demokratischer Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlichem Wohlstand. Obwohl die aktuelle Entwicklung den Gesellschaftsidealen zuwiderläuft, wird die Veränderung der Gesellschaftsstruktur von einem Großteil der Bevölkerung mitgetragen bzw. dieser wird zumindest nicht widersprochen. Es besteht also ein Widerspruch zwischen dem aktuellen Gesellschaftsideal auf der einen Seite und der Unterstützung einer dieser zuwiderlaufenden gesellschaftlichen Entwicklung.

Dieser Widerspruch lässt vermuten, dass bei der aktuellen gesellschaftlichen Veränderung neben Interessen spezifischen auch gesellschaftspsychologische Faktoren einwirken. Aus der Analyse relevanter Theorien der Gesellschaftspsychologie lassen sich mehrere Fragen formulieren, die auf unterstützende Mechanismen oben genannter Veränderungen hindeuten könnten.

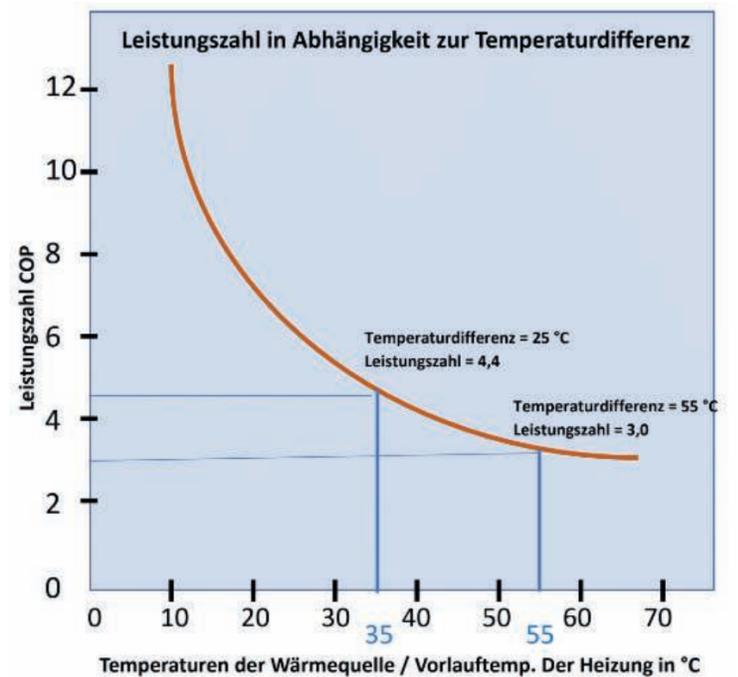
Wollen wir als Gesellschaft in Zukunft solche Widersprüche zwischen Anspruch und Realität vermeiden, müssen wir die gesellschaftspsychologischen Ursachen analysieren und deren Mechanismen entgegenwirken. Hierfür ist tiefgreifende wissenschaftliche Forschung Voraussetzung.

Habecks Wärmepumpenunsinn

VON ELLEN WEISS

Wärmepumpen sind für Herrn Habeck die Retter der Erde. Sie sollen mit ganz wenig elektrischem Strom, von dem wir wegen der Energiewende nicht genügend haben, in viel Wärme umwandeln, und unsere Wohnungen beheizen. Wärmepumpen nehmen die Wärme im Außenbereich bei

nun aber nur eine wirtschaftliche Betrachtung, Herr Habeck hat aber nicht zum Ziel, dass es den Bürgern wirtschaftlich gut geht. Er möchte auf Teufel komm raus den Ausstoß von CO2 reduzieren, da dies angeblich das Klima retten soll. Prof. Ganteför, ein ehemaliger Physiker der Hochschule Konstanz, rechnet



Grafik © I-f-GE

niedrigem Temperaturniveau auf, und fördern diese Wärme auf ein höheres Temperaturniveau.

Dabei müssen sie Arbeit leisten, für welche der Strom verwendet wird. Das Verhältnis der abgegebenen Wärme zum verbrauchten Strom ist dabei die sogenannte Leistungszahl. Ist diese 3, dann produziert die Wärmepumpe aus 1 kWh Strom 3 kWh Wärme, ist sie 4, dann eben 4 kWh aus 1 kWh Strom.

Je größer die Temperaturdifferenz zwischen der Außentemperatur und der Temperatur des Heizungswassers, umso mehr muss die Pumpe leisten, und umso kleiner wird die Leistungszahl. Bei Leistungszahlen unter 3,5 wird eine Wärmepumpe sehr unwirtschaftlich. Deshalb sollte man sich nicht für eine Wärmepumpe entscheiden, wenn die Vorlauftemperatur der Heizung mehr als 50°C ist. Dies ist meistens der Fall, wenn man eine Zentralheizung mit Heizkörpern hat.

Die Warmwasserbereitung ist in jedem Fall unwirtschaftlich, da das Warmwasser wegen Legionellenbildung immer über 65°C erwärmt werden sollte. Da ist dann eine direkte Beheizung mit einem elektrischen Durchlauferhitzer wirtschaftlicher. Eine Wärmepumpe macht wirtschaftlich nur Sinn, wenn das Gebäude gut isoliert ist, und eine Fußbodenheizung eingebaut ist, da diese eine Vorlauftemperatur von weniger als 35°C hat. Dies war

die CO2-Emission pro kWh Wärme für unterschiedliche Heizungen vor:

- Deutscher Strommix: 0,45 kg/kWh CO2
- Ölheizung: 0,22 kg/kWh CO2
- Gasheizung: 0,16 kg/kWh CO2
- Wärmepumpe COP 3: $0,45/3 = 0,15$ kg/kWh CO2

Da bei einer Leistungszahl von 3 aus 1 kWh Strom 3 kWh Wärme erzeugt werden, ist laut Ganteför der CO2-Ausstoß einer Wärmepumpe 1/3 des Ausstoßes durch den heutigen Strommix. Nun stimmen aber leider die Berechnungen von Prof. Ganteför nicht. Wenn jemand eine Wärmepumpe einschaltet, dann wird in Deutschland nicht mehr von dem elektrischen Strommix erzeugt, sondern es muss der zusätzliche Strom mit Kohle hergestellt werden.

Umgekehrt wird dann, wenn die Wärmepumpe abgestellt wird, die Erzeugung von Kohlestrom heruntergefahren, da der Wind- und Solarstrom immer abgenommen wird, und nicht in ausreichender Menge produziert wird. Die richtige Rechnung lautet:

- Kohlestrom: 0,737 kg/kWh CO2
- Ölheizung: 0,22 kg/kWh CO2
- Gasheizung: 0,16 kg/kWh CO2
- Wärmepumpe: $0,735/3 = 0,245$ kg/kWh CO2

Das bedeutet, dass die Wärmepumpe in Deutschland signifikant mehr CO2 ausstößt als jede andere Heizung. Ob das Herr Habeck versteht?

Ein paar Fakten zur „Klimarettung“

VON KARIN LUDWIG



Foto © Gerd Altmann von Pixabay

Schaltet man heutzutage Fernsehen oder Radio ein, hört man unseren Politikern zu oder liest eine beliebige Zeitung, scheint sich alles nur um ein Thema zu drehen: die „Rettung des Klimas“.

Selbst beim Deutschen Ärzteblatt gibt es kaum eine Ausgabe ohne einen Artikel oder Kommentar zu diesem Thema - als ob wir nicht ausreichend echte Probleme im Gesundheitssystem hätten. Zum Zwecke der „Klimarettung“ müssen „wir“ uns einschränken, sollen weder fliegen noch Fleisch essen, kein Auto besitzen, müssen unsere Häuser zwangssanieren bzw. am besten gleich in Stallhaltung mit max. 15 m² pro Person umsiedeln.

Frau Karin Göring-Eckart spricht dazu passend von einem „Wohlstand des Weniger“. [1]

Angeblich ist der Hauptverursacher des „menschengemachten Klimawandels“ das Treibhausgas CO₂ aus fossilen Brennstoffen.

Der CO₂-Gehalt der Atmosphäre liegt bei etwa 0,04%, das sind 400 Moleküle von 1.000.000. Davon sind 96% natürlichen Ursprungs, d.h. der zivilisatorische Anteil sind nur 16 von 1 Million.

Davon wiederum stammen nur 2% aus Deutschland, also etwa 1 Molekül von 3 Millionen Molekülen in der Atmosphäre.

China verursacht übrigens etwa 30% der zivilisatorischen CO₂-Emissionen (also immerhin 5 Moleküle von 1 Million), der globale Flugverkehr 3%. Und „wir“ in Deutschland sollen jetzt im Alleingang das „Klima retten“?

Unter anderem dadurch, dass wir nie wieder in den Urlaub fliegen?

Der von den grünen Ideologen bevorzugte Ansatz, dass eine Reduktion der zivilisationsbedingten CO₂-Emissionen automatisch zu einer Verminderung des globalen Temperaturanstiegs bzw. der globalen Temperatur führt, hakt aber noch

an vielen anderen Stellen.

Zunächst ist der wichtigste Faktor für die Lufttemperatur immer noch die Sonne. Ohne Sonne gäbe kein Klima und kein Leben auf der Erde.

Die Sonnenaktivität schwankt jedoch zyklisch und verursachte so bereits mehrere Wärme- und Kälteperioden, wobei der Temperaturanstieg auf der nördlichen Hemisphäre nach dem Ende der letzten Eiszeit vor etwa 12.000 Jahren bis zu 10°C innerhalb von 10 Jahren betrug. Und jetzt soll ein Anstieg von 2°C in 100 Jahren zur Katastrophe führen?

In der Geschichte erwiesen sich die Wärmeperioden (Minoische Warmzeit ca. 1.200-800 v.Chr., Römisches Klima-Optimum 200 v.Chr.-200 n.Chr. und Mittelalterliche Warmzeit 900-1300) meist als Blütezeiten menschlicher Zivilisation, während die dazwischen liegenden Kälteperioden durch Hungersnöte und Völkerwanderungen gekennzeichnet waren.

Auch heute sterben in Europa mehr Menschen durch Kälte als durch Hitze - was sich durch die Habeck'sche „Wärmewende“ in Deutschland noch verstärken könnte.

Außerdem war die Menschheit zu keiner Zeit technologisch besser ausgestattet als heute, um sich an Klimaveränderungen anzupassen.

So ist auch die weltweite Zahl der jährlichen Todesopfer durch Wetterkatastrophen in den letzten 100 Jahren gesunken - trotz Vervielfachung der Weltbevölkerung.

Nächster Punkt: Das wichtigste Treibhausgas ist nicht CO₂ (15% Anteil am Treibhauseffekt), sondern Wasserdampf (H₂O, 60% Anteil am Treibhauseffekt).

Wasserdampf kondensiert zu Wolken, deren Einfluss auf die Temperaturen jeder selbst nachvollziehen kann.

Allerdings hält der „Weltklimarat“

IPCC den vom Menschen erzeugten Anteil an Wasserdampf für unbedeutend.

Auch in der Vergangenheit folgte die Atmosphärentemperatur nicht der CO₂-Konzentration. Es war eher so, dass in den letzten 450.000 Jahren nach einer Temperaturerhöhung mit gewisser Zeitverzögerung eine Erhöhung der CO₂-Konzentration folgte: bei höheren Temperaturen sinkt die Löslichkeit von Gasen in Wasser, sodass mehr CO₂ aus den Ozeanen in die Luft freigesetzt wird.

Fakt ist also, dass das Klima ein komplexes System ist, das von vielen Faktoren beeinflusst wird, die sich in den verschiedenen Regionen der Welt unterschiedlich auswirken, sodass selbst die besten „Klimamodelle“ des IPCC nicht wesentlich bessere Ergebnisse zeigen als das Lesen von Kaffeesatz: die meisten Modelle der Vergangenheit überschätzten den globalen Temperaturanstieg deutlich.

Und es besteht kein Grund zu der Annahme, dass die aktuellen Modelle zuverlässiger wären. Unter Kenntnisse dieser Fakten offenbart sich die Irrationalität deutscher „Klimapolitik“ eigentlich von selbst.

Statt uns mit sinnvollen technologischen Lösungen auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten, verpulvern wir Milliarden (nach einer Schätzung des damaligen Umweltministers Peter Altmeier von 2013 eine Billion Euro bis 2040, mit Herrn Habeck eher noch mehr) für eine zum Scheitern verurteilte „Klimarettung“.

Im Rahmen dessen ruinieren wir unsere Energieversorgung, treiben mit hohen Strompreisen die Industrie aus dem Land und vernichten unseren Wohlstand. Der Ausstieg aus der Atomenergie dürfte dabei der Gipfel der Dummheit sein, selbst für alle, die an den „menschengemachten Klimawandel“ durch CO₂-Emissionen glauben.

Da Photovoltaik und Windräder

nicht in der Lage sind, uns zuverlässig mit Strom zu versorgen, wird mehr Strom aus fossilen Energieträgern produziert und zusätzlich muss immer häufiger Strom aus Atom- und Kohlekraftwerken aus dem Ausland importiert werden.

Aber Hauptsache, die Großen Transformatoren können für uns Normalverbraucher die Lebensqualität massiv einschränken: Praktische Enteignung von Immobilienbesitzern durch Zwangssanierungen und Heizungstausch (damit natürlich auch weiterer Anstieg der Mieten und vermindertes Angebot an Wohnraum), Umstieg von zuverlässigen Verbrennungsmotoren auf teure und unzuverlässige Elektromobilität bzw. öffentliche Verkehrsmittel, Nötigung zum Verzicht auf Fleisch, Flugreisen und idealerweise alles, was Spaß macht.

Verstehen Sie mich nicht falsch: ich finde Umweltschutz und sparsamen Umgang mit Ressourcen extrem wichtig, um auch unseren Kindern eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.

Aber unter Umweltschutz verstehe ich NICHT, Wälder abzuholzen und Flächen zuzubetonieren, um Windkraftanlagen aufzustellen, die Vögel, Fledermäuse und Insekten schreddern und nach Ablauf der Subventionen als nicht recycelbarer Sondermüll entsorgt werden müssen. Und Ressourcenschonung bedeutet für mich NICHT, einwandfrei funktionsfähige Fahrzeuge, Heizungen oder Kernkraftwerke aus ideologischen Gründen auszumustern.

Merkwürdigerweise sind die lautesten Befürworter des „Klimaschutzes“ oft diejenigen,

die während der „Corona-Pandemie“ ebenfalls am lautesten nach Masken-, Test- und Impfpflicht geschrien haben.

Ob sie auch nur eine Minute lang darüber nachgedacht haben, wie viel CO₂ und Müll DAS verursacht hat?

Für mich habe ich das Fazit gezogen, mich einfach nicht mehr angesprochen zu fühlen, wenn wieder einmal jemand verkündet „WIR müssen das Klima retten!“.

Ich bin bereits aus der DDR geflüchtet, weil ich nicht von ungebildeten Menschen mein Leben bestimmen lassen wollte. Wer mag, soll auf Fleisch, Fliegen, individuelle Mobilität und Wohlstand verzichten, aber ohne mich.

Zum Glück kann ich mir grüne Politik dank guter Ausbildung in einem sinnvollen Beruf noch recht gut leisten.

Wenn es aber noch schlimmer kommt, wandere ich erneut aus und zahle meine Steuern woanders.

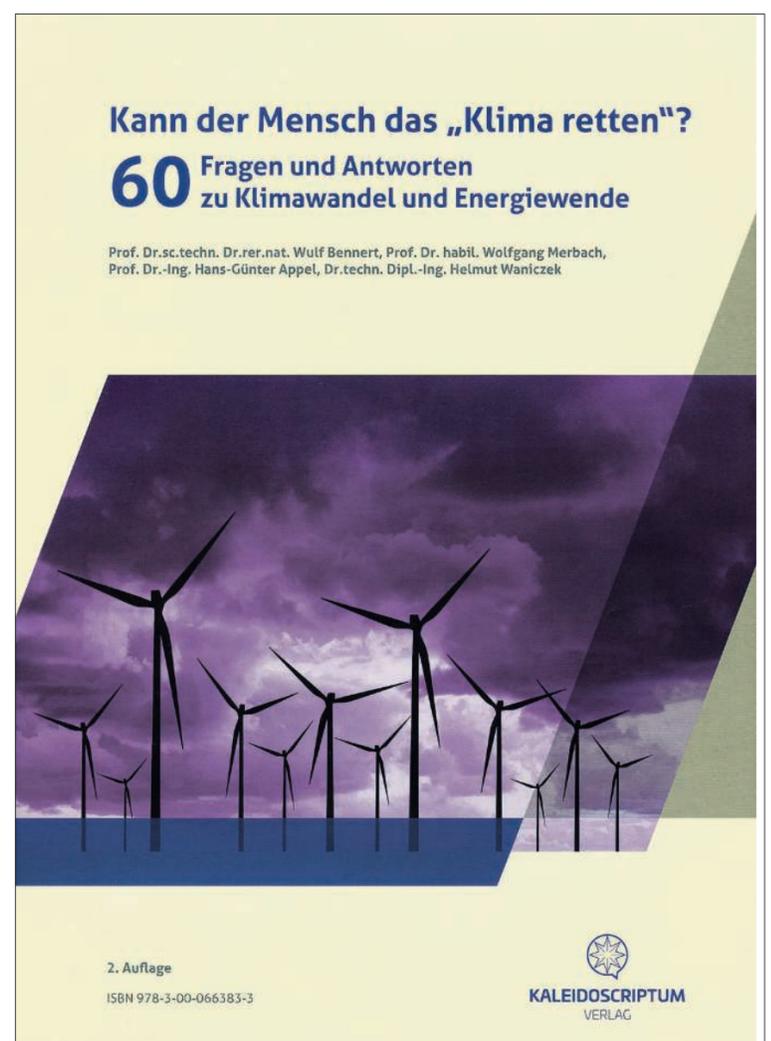
[1] <https://www.tichyseinblick.de/tichys-einblick/das-neue-deutschland-nach-der-grossen-transformation-durch-die-ampel-nimmt-gestalt-an/>

Anmerkung:

Die meisten der oben angeführten Daten und Fakten stammen aus der Broschüre

„Kann der Mensch das „Klima retten“?“

60 Fragen und Antworten zu Klimawandel und Energiewende“ von W. Bennert, W. Merbach, H.-G. Appelt und H. Waniczek, Kaleidoscriptum Verlag, ISBN: 978-3-00-066-383-33



Wermelskirchen

„Andere Länder, andere Sitten“ spricht der Volksmund.



Foto © I-f-GE

„Andere Länder, andere Sitten“ spricht der Volksmund. Wer die März-Ausgabe der „Bergische Freiheit“ gelesen hat, der erinnert sich vielleicht noch des Artikels „Stadtverschönerung und wilde Deponie“ in Wermelskirchen und des beigefügten Bildes.

Nunmehr wurde Anfang April Ostern gefeiert: Das Wetter war schön, die Corona-Einschränkungen entfielen und in Wermelskirchen füllten die

katholischen Gläubigen wieder die Kirche in St. Michael. Kräftiger, freudiger Gesang der Besucher erfüllte den Raum. Ostern ist vielen Menschen der Zeitpunkt, da man sich herausputzt, auch das Haus aufräumt. Dabei haben offensichtlich Mitbewohner bei Betrachtung dieses Bildes (beigefügt) eine falsche Vorstellung, wie überzählige Dinge entsorgt werden. Denn, am Mittwoch vor Ostern, lag an der Sammelstelle Jörgensgasse lediglich eine gefüllte kleinere Plastiktüte, trotzdem unmittelbar zuvor das Schild „Schutt abladen verboten“ angebracht wurde. Doch von Donnerstag bis über die Osterfeiertage sah es dann aus wie abgebildet!

Wer in Deutschland an verschiedenen Orten wohnt wird bestätigen können, wie unterschiedlich die Völkchen sind. Dabei ist z.B. der Charakter der Bewohner abgelegener Wohngegenden, wiewohl in großer räumlicher Distanz ähnlich. Andererseits können trotz großer räumlicher Nähe die

Charaktereigenschaften der Bevölkerung sehr unterschiedlich sein. Um ein Beispiel zu geben: Die Einwohner des schwäbisch-hohenzollerischen Raumes um Sigmaringen sind in vielem ähnlich den hiesigen bergischen Bewohnern oder den Bewohnern in den ländlichen Zonen Norddeutschlands. Die Einwohner am Rhein wiederum ähneln sich, ob sie bei Rüdeshelm oder in Düsseldorf leben. Sie heben sich aber heute, wie in früheren Zeiten von Bewohnern auf den umliegenden Hochflächen ab.



Foto © I-f-GE

Wer längere Zeit im Ausland lebt, der findet die Typisierung des Volksmundes für Völker/Volksgruppen in vielen Fällen gültig.

Während in den Einsätzen der Bundeswehr in Bosnien-Herzegowina die Soldaten ihren Müll zu trennen hatten, wurde dieser im Jahr 1999 anschließend, in die Obhut der örtlichen landeseigenen Verwaltung gegeben, wieder zusammengeführt und entsorgt. Oder, bezogen auf das deutsche und französische Handeln:

Setzte die französische Militärführung die „Verwaltungsaufgabe Ortskräfte“ unverzüglich um, so hätte die vergleichbare Aufgabe für deutsche Behörden Jahre gedauert. In Spanien, wie auf Sardinien waren vor Jahren viele verstreute Plastikfolienteile auf den Feldern zu sehen. In dem vielbesuchten Ausflugsort Fornalutx auf Mallorca aber dieses Hinweisschild (siehe Bild) und keinerlei Hundekot. Menschen erweisen sich schon im Kindesalter in der Familie als

Individuen, dann in der Gesellschaft, indem sie sich den Erwartungen stellen, sich Regeln mehr oder weniger anpassen.

Die Vielfalt all dieser Völkchen ist eine Bereicherung, aber hin und wieder auch eine Last. Ausgehend von den obigen Bildern stellt sich mir die Frage: Woran liegt es, daß an verschiedenen Ort mutwillig Regeln nicht oder doch eingehalten werden.

Liegt es an der Darstellung der Worte, am Wortverstehen oder liegt es eher an der Autorität, die diese Anweisungen gibt? Anders gefragt: Warum wird der Müll trotz des unmittelbar zuvor aufgestellten Schildes abgekippt und warum war in jenem Dorf kein Hundekot zu sehen? Warum ist in Berlin möglich, was in München gar nicht erst zum Thema wird?

Der Volksmund kennt dies Geschehen und benennt es feststellend bis kritisierend zugleich: „da gehen die Uhren anders“ und „andere Länder, andere Sitten“! HJL

Kürten

Gelber Sack oder Tonne, das ist hier die Frage!

VON PETER BERGHOFF



Foto © Csaba Nagy von Pixabay

Die Diskussion über den richtigen Behälter für das Verpackungsmaterial hat in Kürten bereits eine lange Tradition. Ursache ist, dass das Vorhaltens des Mülls in einer Tonne geordneter ist und viele Bürger die Sorge haben, dass durch beschädigte Säcke die Landschaft vermüllt wird.

Letzteres ist nicht unbegründet, ist die Reißfestigkeit der durch die „Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH“ bereitgestellten Säcke doch sehr begrenzt. Grund hierfür ist der Missbrauch der Säcke für andere Nutzungen. Die kostenlos verteilten Säcke sollen nur für die Ent-

sorgung des relativ leichten Verpackungsmaterials verwendet werden. Das Argument ist nachzuvollziehen, führt aber eben zu jener schwachen Qualität, die zur Beschädigung bei der Ablage im Außenbereich führt.

Knappe 1000 Kürtener Haushalte haben daher die Genehmigung, das Verpackungsmaterial in Tonnen zu entsorgen. Tatsächlich werden aber ca. 1600 Tonnen entleert. Viele Kürtener haben sich also auf eigene Kosten eine Tonne angeschafft, weil es für sie praktikabler ist. Nun obliegt dem „Grünen Punkt“

das Recht über die Art der Gebinde zu entscheiden, jedenfalls wenn man die Diskussion im Kürtener Rat verfolgt hat. Zwar gibt es auch andere Gemeinden, die im Mischsystem entsorgen, dies ist aber mit dem „Grünen Punkt“ abgesprochen. Ein abweichende Vorgabe durch die Gemeinde ist zwar theoretisch möglich, aber juristisch umstritten und hat nur sehr begrenzte Chancen auf richterliche Bestätigung.

Denn der Entsorger möchte die Tonnen nicht mehr leeren müssen. Grund ist, wie bei den Säcken, der Fehleinwurf, der mit

45 kg pro Einwohner weit über dem Kreisdurchschnitt mit 28 kg liegt. Die Fehleinwürfe erzeugen hohe Kosten, weil der Verpackungsmüll zur Wiederverwendung aufbereitet werden muss.

Nun könnte man sagen, jeder Kürtener soll das Gebinde seiner Wahl nehmen. Wenn die Tonne teurer ist, dann eben mit erhöhten Kosten. Diese pragmatische Lösung wird vom „Grünen Punkt“ aber abgelehnt. Bis zur Ausschreibung des nächsten Entsorgungsvertrages 2026 bleibt jedoch noch etwas Zeit. Vielleicht tut sich diesbezüglich ja noch etwas.

Bergisch Gladbach

RVK-Projekt „Null-Emission“: Verkehrsausschuss befürwortet Beschaffung weiterer Brennstoffzellenbusse

VON MARIA BARREIRA

Wasserstoff für Busse kann man aus der chemischen Industrie beziehen - dieser wird dort dann durch Erdgas ersetzt - oder man produziert ihn selbst aus Strom aus dem deutschen Netz. Dieser wird vor allem mit Kohle produziert. Man könnte auch sogenannten „erneuerbaren“ Strom verwenden. Da dieser aber woanders dann fehlt, muss man ihn wiederum mit Kohlestrom ersetzen. Wie man es auch dreht,

von „Null-Emission“ kann keine Rede sein. Und das wird sich über viele Jahre auch nicht ändern.

Diese Geldausgabe ist die konsequente Fortsetzung einer falschen Strategie, die scheitern muss. Andere Städte sind dem Rheinisch-Bergischen Kreis (RBK) da weit voraus. Schon vor mehr als einem Jahr beendete Montpellier in Frankreich das Projekt Wasserstoff. Erstaunlich, wie ähnlich de-

ren Pläne jenen des RBK waren: Die Stadt Montpellier wollte 51 Wasserstoffbusse für 4 Buslinien anschaffen. 21 Busse sollten ab 2023 fahren, 30 weitere ab 2025. Sogar eine Elektrolyse-Wasserstoff-Produktionsanlage für 800 kg H2 pro Tag und eine Photovoltaikanlage mit 2,8 Megawatt wurden geplant, berichtet die Zeitung La Tribune. Der Präsident der Metropole Montpellier, Michaël Delafosse, teilte mit, dass die

Wasserstofftechnologie zwar vielversprechend sei, die Betriebskosten jedoch das 6-fache von Elektrobussen betragen. Auch in Wiesbaden hat man dazugelernt und die Wasserstoffbusse Ende 2022 aus dem Verkehr gezogen. Es sollte ein weiterer Beitrag zu einer grüneren Verkehrspolitik sein. Doch bereits nach einem Jahr rudert ESWE Verkehr zurück: „Aus für die Wasserstoffbusse in Wiesbaden“,

berichtet die „Bild“. Auch in Stuttgart hat man viel Geld verschwendet, um am Ende die Wasserstoffbusse wieder einzustellen. Die Kostenrechnung des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung ergab selbst nach dem Jahr 2030 noch niedrigere Kosten für Dieselbusse.

https://www.h2bz-hessen.de/mm/brennstoffzellenbusse_web.pdf

10 Reisen

Die Tropfsteinhöhle in Wiehl

VON LÄTTIA CAPUCCI

Vielleicht waren Sie noch nie in einer Tropfsteinhöhle oder Sie sind Höhlen-Fan, waren aber noch nicht in der Tropfsteinhöhle in Wiehl. In diesen Fällen, oder aber auch wenn Sie unter besonderen Umständen heiraten wollen, ist ein Besuch der Tropfsteinhöhle in Wiehl zu empfehlen.

Die Höhle wurde von Forschern vor etwa 100 Jahren entdeckt und ist seit 1927 für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Besucher können durch einen der Fremdenführer erfahren, wie Stalaktiten, Stalagmiten oder Stalagnaten entstehen.

Die Höhle liegt bis zu 30 Metern tief unter der Erde und birgt ein Tunnel- oder Gängesystem mit mehreren Wasserstellen. Das Wasser wird durch Waldboden

gefiltert, bevor es in die Höhle fließt bzw. tropft. Wenn man es probiert, stellt man fest, wie würzig es schmeckt.

Das Besondere an dieser Höhle sind Moose und Farne, die trotz Dunkelheit dort wachsen, auch einen Regenwurm kann man mal sehen. Nicht nur für Kinder, auch für Erwachsene, sind die Quarze oder Rosenquarzfelder interessant.

Das Standesamt Wiehl bietet für etwa 110,- Euro eine standesamtliche Trauung an, zu der der große „Raum“ in der Höhle mit Teppich, Fackeln und Musik stimmungsvoll hergerichtet wird.

Die Höhle kann man nur im Rahmen einer Führung besichtigen, die Euro 5,50 kostet. An die Höhle schließt sich das



rustikale Waldhotel mit guter Küche an. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Im Sommer lädt die Terrasse zum Verweilen ein.

Wer dann noch Lust auf Bewegung hat, kann im Tierpark Wildschweine füttern.

Das Futter ist im Kiosk käuflich zu erwerben. Ein schöner Spaß für junge und ältere Interessierte.

Infos unter:

Waldhotel Tropfsteinhöhle, Pfaffenberg 1, 51674 Wiehl, Tel. 02262 7920.

Da die Saison beginnt, ist die Höhle in der Woche und natürlich am Wochenende zu besichtigen.

Sauerland – Schmollenberg – Kahler Asten

VON JOHANN FEHNER



Foto © I-f-GE

Das Sauerland ist vielen von uns aus der Jugend bekannt. Als sicheres Skigebiet sind wir mit den Eltern am Wochenende dort hingefahren, um ausgiebig an den Hängen zu rutschen, ob auf Brettern oder Kufen. Mit abnehmender Schneesicherheit, aber auch mit zunehmendem Wunsch nach Fernreisen, hat die Bedeutung als Ausflugsziel für Touristen aus dem Rheinland abgenommen.

Ungerechtfertigterweise, wie ich meine. Es ist nicht zuletzt die kurze Anfahrt zu dem erhebenden Natur- und Kulturerlebnis, die den Charme des hohen Sauerlandes ausmachen. Schon auf der Fahrt in die Berge

erlebt man die immer stärker verbreitete Fachwerkbauweise mit teils überbordender Ornamentik. Auch moderne Gebäude gliedern sich in diesen Baucharakter ein und bilden damit ein harmonisches Gesamtensemble, das andere Regionen weit in den Schatten stellt.

Vor Ort ist das Naturerlebnis dominant. Skifahren auf dem Kahlen Asten, der mit 841 m über NN zweithöchsten Erhebung des rheinischen Schiefergebirges, oder in Winterberg ist jedem geläufig. Aber auch im Sommer erfährt man mit ausgedehnten Wanderungen, zum Beispiel das Sorpetal entlang, eine innere Erholung. Im Naturpark-

Sauerland-Rothaargebirge sind zahlreiche solcher Anlaufstellen für Naturerlebnisse auch auf der gleichnamigen Internetseite zu finden. Wer sich für Sehenswürdigkeiten interessiert, findet diese häufiger im westlichen Teil. Die Attahöhle ist der Klassiker, aber auch Burg Schellenberg oder Burg Bilstein bieten Anlaufpunkte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.sorpetal.deburg-schnellenberg.de
www.bilstein-online.de
www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de



Foto © I-f-GE



Foto © I-f-GE

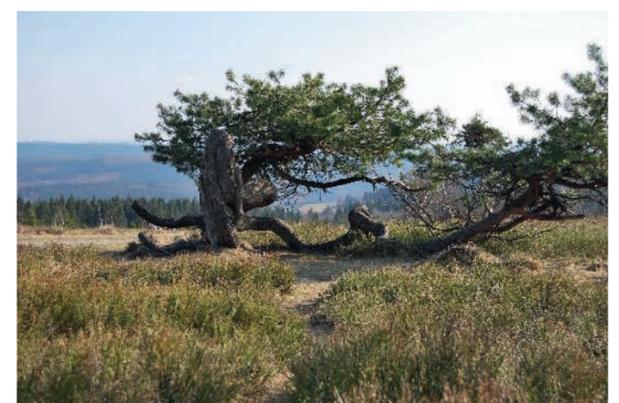


Foto © Beate von Pixabay

Das Sauerland



Ein paar weitere offene Fragen klärt das Internet

Woher kommt der Name Sauerland?
Zunächst als Beiname von Personen in der Form de Suderlande (1266) belegt, wobei dieser Beiname schon auf eine Landschaft hindeutet. Ab dem 15. Jahrhundert auch zur Einordnung von Orten belegt.

Über Surlandia (um 1400), Suiderlande (1437), Surlant (1523), Saurlande (1628), Suerland (1694, umgangssprachlich).

Was bedeutet der Name Sauerland?
„Sauerland“ hat weder mit sauer noch mit Süden etwas gemein, sondern bedeutet trotz des gebirgigen Charakters einfach Sumpfland.

Welche Sprache spricht man im Sauerland
Im Sauerland wurde früher Sauerländer Platt gesprochen. Im Gegensatz zu anderen westfälischen Regionen wie dem Ruhrgebiet konnte sich im ländlichen Sauerland das Sauerländer Platt noch bis in die 1960er Jahre als Verkehrssprache behaupten. Sauerländer Platt war die niederdeutsche Volkssprache im Sauerland, in der Regel wird sie zum westfälischen Zweig des Niedersächsischen gerechnet. Mittlerweile wird Platt hauptsächlich nur noch von der älteren Bevölkerungsgruppe gesprochen.

Die Auflösung des Kreuzworträtsels von Seite 16



Reisebericht Leipzig

VON MARIA DE SANTIS

Thomaskirche



Leipzig genießt derzeit einen eher zweifelhaften Ruf als Antifa-Hochburg und Zentrum linksradikaler Gewalttaten. Die einwohnerreichste Stadt Sachsens hat jedoch viel mehr zu bieten. Sie wurde in den westlichen Bundesländern zunächst als Ausgangspunkt der Montagsdemonstrationen bekannt, die Ende 1989 zum Sturz des DDR-Regimes führten.

Das historische Stadtzentrum wurde nach der Wende dank des „Soli“ aufwendig restauriert und bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Den Markt mit dem Alten Rathaus, den Augustusplatz mit Gewandhaus, der Oper und Panorama Tower, die Alte Handelsbörse und das Neue Rathaus. Die Thomaskirche und die Nikolaikirche veranstalten regelmäßige Orgelkonzerte. Mondäne Einkaufspassagen laden zum Flanieren ein, Restaurants und Bars bieten Genüsse aus aller Welt.

1765 kam Johann Wolfgang von Goethe aus der hessischen Provinz nach Leipzig, um Jura zu studieren. Er verewigte seine Erinnerungen an die

Studentenzeit in seinem Lebenswerk „Faust“. Wer heute auf Goethes Spuren wandeln will, kann dies im Restaurant Auerbachs Keller tun. Gutes Essen gibt es anderswo.

Innerhalb und außerhalb des Zentrums findet man zahlreiche Museen, neben dem Museum der Bildenden Künste und dem Bach-Museum auch außergewöhnlichere wie das (Stasi-)Museum in der runden Ecke, das Zeitgeschichtliche Forum oder das GRASSI Museum für Völkerkunde.

Wer mit Kindern unterwegs ist, sollte unbedingt den hervorragenden Zoo besuchen, laut TripAdvisor die Top-Sehenswürdigkeit in Leipzig. Im Süden der Stadt bietet der Belantis-Freizeitpark (Tages-Ticket 44,90 €, bis 10 J. 39,90 €) Unterhaltung für die ganze Familie. Gleich nebenan befindet sich der Cosputdener See mit zahlreichen Wassersportmöglichkeiten. Ausgedehnte Waldgebiete laden zum Wandern und Radfahren ein. Bei einem Besuch des imposanten Völkerschlacht-

denkmals genießt man nach dem Aufstieg über 500 Stufen einen herrlichen Ausblick auf die Stadt und kann sich im Forum 1813 auch historisch über die Völkerschlacht bei Leipzig weiterbilden, in der die verbündeten Heere der Preußen, Österreicher, Russen und Schweden die Truppen Napoleons und seiner Verbündeten besiegten.

Den Abschluss meiner Leipzig-Werbung überlasse ich J.W. von Goethe: „Mein Leipzig lob' ich mir! Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute.“



Auerbachskeller: Bronzegruppe Faust und Mephisto

Altes-Rathaus



© Krzysztof Golik, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Alte Handelsbörse



Foto © I-f-GE

Völkerschlachtendenkmal



Foto © I-f-GE

Panorama Tower



Foto © I-f-GE

12 | Gesundheit

Das beste Gesundheitssystem im besten Deutschland aller Zeiten

VON DR. CHRISTINE MÜLLER



Bild © Elías Alarcón von Pixabay

Der Beitragssatz der gesetzlichen Krankenkassen beträgt derzeit 14,6 %, dazu kommen durchschnittlich 1,6 % Zusatzbeiträge.

Und was bekommt man dafür? Laut im Focus veröffentlichter Studie "Welche Medikamente sind gerade knapp - Blutdrucksenker und Fiebersäfte sind Mangelware" [1] gab es Anfang April 2023 Lieferengpässe bei 460 Medikamenten. Derzeit sind hauptsächlich Fiebersäfte, Schmerzmittel, Antibiotika und Antidiabetika betroffen, allerdings wird vermutet, dass die offiziellen Angaben nur die Spitze des Eisbergs darstellen.

Die Ursachen sind komplex: unterbrochene Lieferketten, Produktionsprobleme bei bestimmten Darreichungsformen, Meldeverzögerungen und Zwang zu erhöhter Effizienz (und damit verminderter Resilienz) durch Konkurrenz bei nicht patent-gebundenen Arzneimitteln.

Eine flexible Umstellung auf Alternativpräparate oder andere Darreichungsformen (Zäpfchen statt Saft) kann das Problem lindern, soll aber nach Plänen des Gesundheitsministeriums demnächst eingeschränkt werden.

Stattdessen wird auf mehr "Transparenz" gesetzt, genauer: Mehr Bürokratie durch mehr Meldepflichten. Eine andere Möglichkeit wären höhere Preise, wodurch das Problem aber vermutlich nur innereuropäisch verlagert würde.

Vielen dürfte in den letzten Jahren aufgefallen sein, dass die medizinische Versorgung in den Krankenhäusern immer schlechter wird und man im ambulanten System immer länger auf Termine warten muss. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte der Personalmangel sein. Eine PwC-Studie geht davon aus, dass bis 2035 knapp 1,8 Millionen offene Stellen im Gesundheitswesen nicht mehr besetzt werden können. 72 % der Ärzte und Pflegekräfte beklagen die körperliche Belastung im Beruf, nur 30 % von ihnen können sich vorstellen, den Beruf bis zur Rente auszuüben.

Als Hauptproblem wurde die Bezahlung angeführt, aber auch körperliche und seelische Belastung, Arbeitszeiten, mangelnde Wertschätzung und Personalmangel wurden als problematisch benannt. Auch die Corona-Maßnahmen haben ihre Folgen hinterlassen.

Besuchsverbote und weniger Patientenkontakte unter dem Vorwand der Pandemie waren für die Angestellten in Krankenhäusern, Praxen und Pflegeeinrichtungen sicher bequem, aber die Gewöhnung daran erschwert jetzt die Umstellung auf normale Verhältnisse und einen würdigen Umgang mit Patienten und ihren Angehörigen. Auch die Einführung der „einrichtungsbezogenen Impfpflicht“ war eher kontraproduktiv. Bei den niedergelassenen Ärzten im ambulanten Bereich dürfte die überbordenden Bürokratie eines der Hauptprobleme sein.

Kaum ein Jahr vergeht ohne die Einführung neuer bürokratischer Schikanen, die allenfalls minimalen Nutzen bringen, aber zeitliche und finanzielle Ressourcen verschlingen. Die planlose Einführung der „Telematik-Infrastruktur“ ist hier nur ein Beispiel von vielen. Dazu kommen Inflation, steigende Energiepreise und Personalkosten. Für niedergelassene Ärzte wird es so immer schwieriger, Praxisnachfolger zu finden, die in Anbetracht der zweifelhaften Wirtschaftslage noch bereit sind, in Praxis und Kassensitz zu investieren. Bester Ausweg ist dann meist der Verkauf an Privatinvestoren mit Umwandlung in Medizinische Versorgungszentren (MVZ), die dann angestellte Ärzte beschäftigen.

Einst von Herrn Lauterbach (als Berater der damaligen Ministerin Ulla Schmidt) propagiert, soll die MVZ-Gründung jetzt wieder eingeschränkt werden, da diese zu "profitorientiert" seien. Die dort angestellten Ärzte sehen das natürlich anders (Artikel im aktuellen Rheinischen Ärzteblatt). Auch die älteren niedergelassenen Ärzte dürften wenig erfreut sein, wenn man ihnen diesen Weg verbaut, einen angemessenen Preis für ihr

Lebenswerk zu erzielen. Ein anderer Punkt sind die versicherungsfremden Leistungen. Dazu gehören u.a. die beitragsfreie Versicherung von Familienangehörigen, Mutterschaftsgeld, künstliche Befruchtung und Empfängnisverhütung.

Auch Asylmigranten erhalten in vielen Bundesländern Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung. Für all diese Ausgaben gibt es zwar Zuschüsse aus Steuergeldern, allerdings wird regelmäßig bezweifelt, dass diese die tatsächlichen Kosten auch nur annähernd decken. Wie lassen sich diese Probleme lösen? Eine Patentlösung gibt es nicht. Grundsätzlich muss immer ein Kompromiss zwischen Erwartungen und Kosten gefunden werden, wobei die politische und mediale Darstellung der Probleme dabei meist kontraproduktiv ist.

Sehr hilfreich wäre es, alte und neue bürokratische Schikanen darauf zu prüfen, ob der Aufwand den Nutzen rechtfertigt. Doch das wird mit den jetzigen Verantwortlichen nicht passieren. Ähnliches gilt für den Abbau versicherungsfremder Leistungen. Immer mal wieder wird diskutiert, die private Krankenversicherung abzuschaffen und die gesetzliche Versicherung auf alle auszuweiten. Das könnte zwar deren finanzielle Grundlage zumindest kurzfristig verbessern, löst aber die oben genannte Probleme nicht.

Zudem können viele Praxen nur durch ihre Privatpatienten überleben, da die Leistungen der GKV oft nicht kostendeckend sind. Viele neue diagnostische Verfahren und Therapien (z.B. PET-CT) gelangen nur in den Leistungskatalog der GKV, weil sie zunächst von privaten Versicherern bezahlt werden.

Ohne PKV dürften es also Innovationen in der medizinischen Versorgung deutlich schwerer haben.

Und das, obwohl der Leistungskatalog der PKV seit 1996 nicht angepasst wurde und dies auch weiterhin vom Gesundheitsministerium verweigert wird. Auch die Einwanderung ausländischer Fachkräfte ist nicht die Patentlösung.

Deutsche Ärzte und Pflegekräfte wandern aus, weil anderswo bessere Arbeitsbedingungen locken. So stammen 38,4% der 39.222 Ärzte in der Schweiz aus dem Ausland, davon 51,8 % aus Deutschland (2022).

Zwar wandern auch ausländische Ärzte und Pflegekräfte ein, aber diese können auf Grund von Sprachproblemen und/oder anderen Ausbildungsstandards die ausgewanderten Fachkräfte qualitativ oft nur unzureichend ersetzen. Außerdem fehlen diese Fachkräfte dann wieder in ihren Heimatländern. Eine gute Lösung der Probleme im Gesundheitssystem ist also nicht in Sicht - und in Anbetracht der Kluft zwischen Erwartungshaltung und finanziellen Möglichkeiten vielleicht auch grundsätzlich utopisch.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung wäre aber eine realistische Analyse des Status quo und eine ideologiefreie Diskussion in der Öffentlichkeit.

Das System, einen Ferrari zu versprechen und einen VW Polo zu bezahlen, ist ganz offensichtlich an seine Grenzen gestoßen.

[1] https://www.focus.de/gesundheits/news/deutsche-studie-legt-offen-aus-drei-grunden-sind-in-deutschland-die-medikamente-knapp_id_190024636.html

Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen

VON PETER BERGHOFF



Bild © I-f-GE

Mit dem Auslaufen der Corona-Maßnahmen und der damit einhergehenden Abnahme des gesellschaftlichen Druckes zur Umsetzung von Schutzmaß-

nahmen, richtet sich der Blick zunehmend auf die Aufarbeitung und Analyse der umgesetzten Strategien. Auch, wenn die diskursiven

Medien diese Analyse noch sehr zaghaft und unreflektiert beginnen, werden die Fakten durch kritische Berichterstattung an anderer Stelle zunehmend offen diskutiert. Gleichzeitig wächst der Kenntnisstand über Versäumnisse, Fehleinschätzungen und Unverhältnismäßigkeit verschiedener Maßnahmen. Übersterblichkeit, Geburtenrückgang, Müttersterblichkeit und eine Verhinderung der wissenschaftlichen Überprüfung sind die Stichworte.

Der Grad an Fehlverhalten scheint dabei mit jeder neuen Erkenntnis zu steigen und es kann von einem Komplettversagen der Institutionen gesprochen werden. Mit dem Western Blot Skandal zeigt sich, dass auch die Zulassungsgrundlagen der Impfstoffe gefälscht wurden. „Fälschung der

Zulassungsdaten“ Bei diesem Tatbestand ist eine juristische Ermittlung der Behörden eigentlich vorgeschrieben. Eigentlich. Denn die Institution, die Politik und die Medien weisen bis dato jede Verantwortung von sich „Juristische Verfolgung der Fälscher notwendig.“ Im Gegenteil. Statt dessen werden Ermittlungen, die nach heutigem Erkenntnisstand auf falschen Tatsachen beruhen, mitunter weiter bearbeitet.

Auf Nachfrage der Bergischen Freiheit bezüglich ihres damaligen Kommentars „Na herzlichen Dank an alle Ungeimpften!“ von Sarah Frühauf verwies die ARD auf Meinungspluralität und sich fortentwickelnder Sachkenntnis. Eine Wiedergutmachung für die diffamierenden und damit sozial

ausgrenzenden Äußerungen wurde nicht erwogen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) antwortete erst gar nicht auf die Anfrage. Trotz massiver Beschimpfungen der Maßnahmenkritiker sieht man sich hier wohl nicht in der Verantwortung. Nach der Anfrage wurde jedoch die noch immer stattfindende Montagsdemonstration aufgrund einer Anzeige durch die Polizei gestoppt und kontrolliert. Ein Schelm, der böses dabei denkt. „Kein Übernahme von Verantwortung für Ausgrenzung“

Es bleibt zu wünschen, dass eine kommende Aufarbeitung zu einer Befriedung der Gesellschaft führt. Mit dem Ukraine-Konflikt wird die reduzierte und manipulative Art der Kommunikation jedoch fortgesetzt. Schlechte Zeichen für einen echten Wandel.

Staatsstreich von Kaiserswerth 230329 Die Entführung Heinrich IV. durch den Kölner Erzbischof Anno II. 1062

VON JOHANN FEHNER



Foto © OpenClipart-Vectors von Pixabay

Auch wenn der in den 90er Jahren von sich hören machende Dagobert heute vielleicht der bekannteste Erpresser Deutschlands ist, gegen Bischof Anno II war er ein Chorknabe.

Anno war es ein Dorn im Auge, dass das Heilige Römische Reich Deutscher Nation nach dem Tod ihres Mannes Heinrichs III. durch Agnes von Poitou und ihrer Berater regiert wurde und nicht durch ihn selbst. Wer Köln kennt, weiß, dass der Wunsch nach Größe hier weit verbreitet ist. So wurde also der Plan erdacht, ihren 12jährigen Sohn zu entführen und damit die Macht an sich zu reißen.

Anfang April 1062 wurden Heinrich IV. mit seiner Mutter in die Pfalz Kaiserswerth (heute ein Stadtteil von Düsseldorf) zu einem Fest eingeladen. Nach dem Festmahl lud Anno den elfjährigen Knaben auf ein prachtvolles Schiff ein, das er auf dem Rhein hatte anlegen lassen. „Kaum aber hatte er das Schiff betreten, da umringten ihn die vom Erzbischof angestellten Helfers-helfer, rasch stemmen sich die Ruderer hoch, werfen sich mit aller Kraft in die Riemen und treiben das Schiff blitzschnell in die Mitte des Stroms.“

Der König, fassungslos über diese unerwarteten Vorgänge und unentschlossen, dachte nichts anderes, als dass man ihm Gewalt antun und ihn ermorden wolle, und stürzte sich kopfüber in den Fluss, und er wäre in den reißenden Fluten ertrunken, wäre dem Gefährdeten nicht Graf Ekbert trotz der großen Gefahr, in die er sich begab, nachgesprungen und hätte er ihn nicht mit Mühe und Not vor dem Untergang gerettet und aufs Schiff zurück-gebracht.“ so lautet es in den Annalen des Lampert von Hersfeld.

Eine Ungeheuerlichkeit, nicht nur aus heutiger Sicht. Nun, das Ereignis scheint jedoch einen bleibenden Eindruck gemacht zu haben, denn Heinrich IV. wurde erneut entführt. Dieses mal durch Adalbert I., Erzbischof von Hamburg-Bremen.

Die psychologische Kindesbetreuung war in der Jahrtausendwende, wohl gemerkt der vorletzten, noch nicht so etabliert.

Insofern hat sich wohl ein ausgeprägtes Trauma entwickelt, denn das Entführen (von Papst Gregor), Verkrachen (mit den Sachsen und Thüringern), Versöhnen, erneutes Verkrachen (Gang nach Canossa) geht munter weiter.

Alles in allem also eine verkorkte Kindheit mit nachfolgendem Leben in einem Problemmilieu. Kein Wunder also, dass seine mangelnde pädagogische Kompetenz dazu führte, das ihn letztlich sein eigener Sohn entmachtete.

... ja, so warn's die alten Ritterleut ...

"Biedermann und die Brandstifter" von Max Frisch

VON PETER BERGHOF



Foto ©

Obwohl Jakob Biedermann aus der Zeitung weiß, dass Brandstifter umherziehen und sich in die Häuser einschleichen, gewährt er den zwei zwielichtigen Gestalten Eisenring und Schmitz auf seinem Dachboden Unterkunft.

Diese hantieren ganz offenkundig mit Benzinfässern, Lunte und Zündvorrichtung, doch Biedermann scheint davon

nichts wahrzunehmen. Im Gegenteil, da die derweil auf drei Personen angewachsene Gruppe ihm gegenüber freundlich ist, verhält er sich hilfsbereit und versorgt sie sogar mit Streichhölzern.

Das vorhersehbare Unheil nimmt seinen Lauf und Biedermanns Haus wird von seinen Gästen in Brand gesetzt.

Das 1953 als Hörspiel erstmals aufgeführte Stück bekommt heute eine zunehmende Aktualität, denn die meisten Probleme Deutschlands sind hausgemacht und mit Ankündigung erschienen.

Das betrifft die Energie, die Inflation und die Migration samt Zunahme gesellschaftlicher Gewalt.

Die hiesige Wahrnehmung hat sich also derzeit nicht geändert.

Bleibt die Frage, ob wir zu den aktuellen Problemen auch noch die Streichhölzer zum finalen Ausgang bereitstellen.

Rezension zu: Johannes Menath Moderne Propaganda – 80 Methoden der Meinungslenkung

Ein Mann, ein Buch, ein Volltreffer!

VON HERMANN CONEN

Wir alle sind von Propaganda umzingelt, kein einziger unserer Blicke in den Spiegel der Medien – das Wort im weitesten Sinne gebraucht – kann ihr entrinnen. In Divisionsstärke schwärmen täglich die Meinungs-Soldaten aus, um uns in ihre Richtung zu ziehen, letztlich: Zu erziehen. Wer das nicht verstanden hat und noch an die Objektivität und Neutralität der „Qualitätsmedien“ glaubt – dieser Begriff, den sie sich selbst verliehen haben, ist Teil der Manipulation –, ist verloren und läuft in einer Art simulierter Überzeugtheit genau in die Richtung, die ihm vorgezeichnet ist. Wer nur die öffentlich-rechtlichen Sender und hierzulande etwa den „Kölner Stadt-Anzeiger“ wahrnimmt,

versteht die Welt nicht mehr. Gibt es Rettung vor diesem Bombardement der „Nachrichten“, auf dass wir uns nach ihnen richten? Ja, die gibt es, und das seit kurzem in Buchform: Johannes Menath, Moderne Propaganda – 80 Methoden der Meinungslenkung (2022), kostet knappe 17 Euro, hat erfreulich wenige Seiten (152) und stellt in 80 kurzen Porträts die subtilen Text- und Bildwerkzeuge der Manipulateure vor.

Zum besseren Verständnis hier ein Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis im Schweinsgalopp: Framing / Lüge / (Erzeugen einer) Scheindebatte / Ablenkung / Desinformation / Informationsüberflutung /

Kontaktschuld / Salamitaktik / Beeinflussung über Vorbilder und Idole / Pseudo-Opposition ... So gut wie nie treten diese Formen einzeln auf, Kombinationen sind die Regel. Der Autor schreibt wohl tuend neutral, was die politische Ausrichtung angeht. Dass die Beispiele für Manipulation meist aus dem linksgrünen Lager kommen, liegt zwangsläufig an der Tatsache, dass dieses ideologische Lager in Politik und Medien an der Macht ist.

Ausdrücklich lädt der Autor uns ein, auf den letzten Buchseiten eigene Beobachtungen zu notieren. Damit sagt er: Alles, was mein Buch bietet, bleibt unverdaut und letztlich nutzlos, wenn wir Leser nicht mit nun

geschärftem Blick die Meinungslenkungen anhand aktueller „Nachrichten“ analysieren. Diese kritische Sicht auf Medien aller Art begleitet schon die Lektüre, denn dabei stellen sich unweigerlich Déjà-vue-Erlebnisse ein. Noch ein Wort zum Titel des Buchs: Ja, es behandelt moderne Propaganda, weil es die aktuellen Methoden erklärt. So wichtig die Klassiker des Genres sind (Gustave le Bon, Walter Lippmann, Edward Bernays, Jacques Elul): Sie konnten diese Methoden noch nicht auf dem Schirm haben, weil die Manipulateure mit jeder medientechnischen Neuerung dazugelernt haben. Johannes Menath ist es zu verdanken, dass

wir heute auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Also: Ein Volltreffer! Wären die Verhältnisse nicht so, wie sie (noch) sind, dieses Buch müsste in allen Volkshochschulen Deutschlands auf den Lehrplan, die staatsfinanzierten „zivilgesellschaftlichen“ Organisationen, die immerzu die Demokratie zu retten vorgeben, müssten uns massenhaft Vortragsabende mit anschließender Diskussion anbieten.

Das tun sie aber nicht, weil sie nicht die Demokratie verteidigen wollen, sondern ihre Interessen. Machen wir ihnen einen Strich durch die Rechnung. Wir haben jetzt die kritischen Mittel dazu.

Vom Dadaismus zum Du-Du-Ismus

VON PETER BERGHOF



Bild von Peggy und Marco Lachmann-Anke auf Pixabay

War der Dadaismus eine Kunstform Anfang des 20. Jahrhunderts, ist der Du-Du-Ismus für mich das aktuelle, infantile Bedürfnis der Deutschen, jeden zu duzen. Wo liegt also der Zusammenhang?

Der Dadaismus lehnte jede Form der Rationalität ab und behauptete, Sinn im Unsinn vermitteln zu wollen. Alles kann und soll Kunst sein. Allerdings wird Kunst damit bedeutungslos.

Das mag allerdings durchaus gerechtfertigt sein, denn es ist nicht die Sach- und Fachkenntnis, die Künstler ihren moralischen Zeigefinger erheben lässt.

Es ist wohl der Unsinn, der die Gemeinsamkeit zwischen Dadaismus und Du-Du-Ismus bildet. Denn die Höflichkeitsform abzuschaffen führt nicht zu einer besseren Gesellschaft, im Gegenteil.

Die Höflichkeitsform vermittelt dem Gegenüber, dass man ihn respektiert. In solch einem Verhältnis ist eine sachliche Diskussion überhaupt erst möglich. Im Gegensatz dazu erhebt man sich mit dem platten Duzen über sein Gegenüber. Jedenfalls dann, wenn dieser diese Form der Ansprache nicht wünscht. Insofern ist es auch ein Form der Herabwürdigung, ja gar der Beleidigung.

Gleichzeitig symbolisiert es den Wunsch, Kind und damit irrational und ohne Verantwortung bleiben wollen. Die emotionalisierten gesellschaftlichen Debatten der letzten Jahre spiegeln dies wider.

Zum guten Schluss ist es ein weiterer Schritt, gewachsene Gesellschaftsformen zu ändern und damit den Bruch zur eigenen Geschichte zu vertiefen.

"Der Wald ruft" – von Moritz Matthies

VON PETER BERGHOF



Der Berliner Zoo braucht Geld, und Zoochef Windhoeck verkauft deshalb kurzerhand die beliebten Erdmännchen an ein Garten-center im eiskalten Oslo.

Als der Gruppe das Vorhaben klar wird, gelingt ihnen in letzter Sekunde die Flucht.

Völlig erschöpft landen sie nach langer Irrfahrt in einem lauschigen, Sicherheit verheißenden Wald.

Doch die Idylle trügt, denn die Waldbewohner, allen voran Keiler Herrmann, sind alles andere als begeistert von den

Geflüchteten. Als sich Rufus in eine Häsin verliebt, Ray eine Disco eröffnet und ein paar junge Erdmännchen halluzinogene Früchte verbreiten, eskaliert der Konflikt.

Das Buch des Autorenduos Hans Rath und Edgar Rades, unter dem Pseudonym Moritz Matthies veröffentlicht, spiegelt eigentlich den multikulturellen Surrealismus der Hauptstadt-bewohner wider.

Diese Fabel wurde aus dem multikulturellen Weltbild mit Gender-Gaga und Canabis-Extasen geschrieben, inklusive

entsprechenden Feindbildern gegen eine rationale und nachhaltige Gesellschaft. Erträgt man es, dieses Buch zu

lesen, versteht man, warum der Berliner Flughafen sechs Milliarden kostete und Silvester zum Bürgerkrieg wird.

wir empfehlen ...



kontrafunk.radio

Leserbriefe

Leserbrief als Ergänzung zu Ihrem Artikel

"Warum es unmoralisch ist, links zu sein" von Emil Hofer, BF Ausgabe 3

Sehr geehrte Freunde der Freiheit,

als Ergänzung zu Ihrem Artikel "Warum es unmoralisch ist, links zu sein" von Emil Hofer, BF Ausgabe 3 sende ich Ihnen den folgenden Leserbrief:

Vielen Dank für die tief sinnige Ausarbeitung über Moral, Realitätssinn und Ideologien. Realitätssinn befreit, alle Ideologien versklaven - durch die Einbildung, "im Besitz der Wahrheit zu sein" wie Sie in Ihrem Artikel so treffend schreiben, "und diese allen Menschen gewaltsam überstülpen zu können und sie dadurch zu beherrschen".

Grundlage für realistische, nicht beliebige Moral ist die Goldene Regel: Wir sollen andere so behandeln, wie wir selbst

behandelt werden wollen. Wir dürfen uns und andere deshalb nicht belügen, betrügen oder bestehlen lassen. Wir müssen jede angemessene Macht hinterfragen und mit der Realität vergleichen.

Diese Grundsätze bezeichnet Jesus als das Wesentliche der Heiligen Schrift.

Die Goldene Regel ist "ein festes Fundament, auf dem die Gesellschaft in Freiheit leben kann".

Bei ihrer Einhaltung fördert und strukturiert sie die Gesellschaft von unten nach oben so, dass weder der einzelne Mensch noch das Kollektiv vernachlässigt werden.

Dies wird möglich, wenn wir uns persönlich mit der Wahrheit in Person, mit Jesus Christus,

identifizieren. Auf dieser Basis sollten wir uns unter allen relevanten Perspektiven um größtmögliche Objektivität bemühen.

Das befreit von allen Ideologien. Wahrheiten wie die Menschenwürde auf der Basis der Gottes Ebenbildlichkeit sowie das Recht auf Leben, Freiheit und Streben nach Glück, mit dem jeder Einzelne von seinem Schöpfer ausgestattet ist, können uns vor Wahrheitsanmaßung, Machtmissbrauch und Versklavung beschützen.

Sie haben Recht: "... am Ende bleibt uns nur die christliche Moral als Anker für unsere Gesellschaftsordnung."

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Jahnke

*Ihnen gefällt unsere neue Zeitung?
Sie haben Wünsche und Anregungen?
Sie möchten uns unterstützen?
Sie möchten unseren Newsletter beziehen?*

Schreiben Sie uns:

redaktion@bergische-freiheit.de

Leserbrief zur Kriegserklärung der Annalena Baerbock im Artikel "Wir sind im Krieg mit Russland!"

von Emil Hofer, BF Ausgabe 3

Vorweg: Es wäre beruhigend zu wissen, dass der "Russe" weiß, dass Frau B. nicht für die Mehrheit der Deutschen spricht.

ICH jedenfalls, befinde mich nicht im Krieg mit Russland!

Aber wie soll denn nun der Bundeskanzler Art. 26 des GG

durchziehen, wenn er sich - erfahrungsgemäß - an die Worte seines Kriegstreibers nicht mehr erinnern kann? Dass seine Gedächtnislücken ernst zu nehmen sind, sollte in der Bevölkerung inzwischen bekannt sein!

Mit freundlichen Grüßen
Erika Stockhausen

Sie haben Interesse, sich bei der Bergischen Freiheit zu engagieren?

Wenn Ihnen die Zeitung gefällt und Sie sich bei dem Projekt engagieren möchten, zögern Sie nicht, uns anzuschreiben: Mail: redaktion@bergische-freiheit.de oder info@i-f-ge.de bzw. auf dem Postweg unter Bergische Freiheit -Redaktion-, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid.

Ob Sie uns auf interessante Themen hinweisen möchten, die Sie gerne in der Zeitung wiedersehen würden oder direkt einen Artikel beitragen wollen, ob Sie bei der Verteilung oder in der Administration unterstützen möchten,

wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

Ihre Redaktion

Impressum Bergische Freiheit:

Verantwortlicher Verleger, Herausgeber und V.i.S.d.P.: Institut für Gesellschaftsentwicklung e.V. - Vereinsregister-Nr.: 558/2022 beim Amtsgericht Köln vertreten durch: Iris Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, E-Mail: info@i-f-ge.de - Redaktion: Iris Plehn (verantwortlich)

Presserechtliche Ansprüche im Zusammenhang mit Veröffentlichungen und Anfragen aller Art richten Sie bitte an: redaktion@bergische-freiheit.de

Ausflugstipp: Gut Landscheid in Burscheid

VON DORIS HEINE

Gut Landscheid, Burscheid - zwischen grünen Hügeln und Feldern im schönen Tal nahe der B51 gelegen - hat eine Raststation für Wanderfreunde, Radfahrer und andere Ausflügler geschaffen.

Im Mai vorigen Jahres wurde die Festscheune eröffnet. Die zu einer kleinen einfachen Gastronomie umgebaute Gutscheune bietet Erholung, Erfrischung und Wohlgefühl mitten im Grünen.

Im Angebot sind verschiedene Biersorten, einfache Softgetränke und eine Auswahl an leckeren bürgerlichen Speisen.

Neben der Scheune befindet sich ein zusätzlich angelegter

Parkplatz mit Ladesäulen für Elektro-Autos und E-Bikes. Aktuell kam eine Alpaka-Ranch hinzu, die mit 6 Tieren auf einer Weide oberhalb der Scheune für Kinder sicherlich eine Attraktion darstellt.

Gut Landscheid
Haus Landscheid 1-2
51399 Burscheid
Tel.: +49(0) 2174/398-90
Fax: +49(0) 2174/398-999
<https://www.gutlandscheid.de>
E-Mail: info@gut-landscheid.de



Alle Fotos © I-f-GE

Gartenimpressionen 01

VON CRISTINA EULER

Endlich, der Frühling ist da!

Schon lange ersehnt, hat er sich doch nie zum Bleiben entschließen können. Aber jetzt geht es los, mit Sonnenschein, Grillen und Gartenarbeit.

Ja, im Garten kann man arbeiten, nicht nur den Rasen mähen oder in der Sonne liegen. Aber sollte man das wirklich tun, das sanfte Grün des Rasens durchbrechen, um dafür Beete anzulegen?

Mit Blumen oder gar Gemüse den mit Muttererde aufgepeppten

Boden spicken? Ich sage: Ja!

Dabei bin ich noch ein Neuling auf diesem Gebiet, erst im vergangenen Jahr begann ich neugierig mit drei Gemüsebeeten und zwei kleinen Hochbeeten, ein paar Pflanzenkübel waren auch dabei.

Und sieh mal an, mein bisher gar nicht „grüner“ Daumen färbte sich flugs ein, allerdings mehr erdfarben, aber die ersten guten Erfahrungen mit dem eigenen Gartengemüse stellten sich alsbald ein. Wobei – trotz Lektüre

einschlägiger Bücher und Internetbeiträge – immer wieder unerwartete Ereignisse eintraten, auf die ich gerade nicht vorbereitet war.

Zunächst die „Schneckenplage“: Über 5000 Nachtschnecken habe ich in der letzten Saison eingesammelt, um das Gemüse zu retten, Abend für Abend zog ich mit Schippe und Eimer durch den Garten, zur Freude meiner beiden Hunde...

Dann gab es Blattläuse auf den Kohlrabis und Mehltau bedeckte

die schönen Zucchiniblätter, was den Ertrag trotz Gegenmaßnahmen abrupt senkte. Aber es gab dennoch genug eigenes Gemüse auf dem Teller, Möhren und Salate, Kohlrabi und Kartoffeln.

Manches gedieh auf Anhieb gut, anderes blieb klein und unansehnlich, ließ sich aber doch schmackhaft zubereiten. Aber das Wichtigste, das ich im Garten fand, war nicht das Gemüse, sondern die Freude mit eigenen Händen etwas für mich zu erzeugen, die Freude, es aufwachsen zu sehen und die Freude an

der Arbeit in der frischen Luft, in der mir jedes Zeitgefühl verloren ging und ich einfach nur da war, wo ich hingehörte.

Im Jetzt, in der Natur! Und nun sehe ich mit Freude auf meine zweite Gartensaison, vieles habe ich diesmal geplant, manches verändert, aber die Begeisterung ist geblieben. Doch davon werde ich beim nächsten Mal berichten.

Falls Sie also reichlich Grünfläche zur Verfügung haben – nur Mut, fangen Sie gleich an mit Ihrer eigenen kleinen Oase!



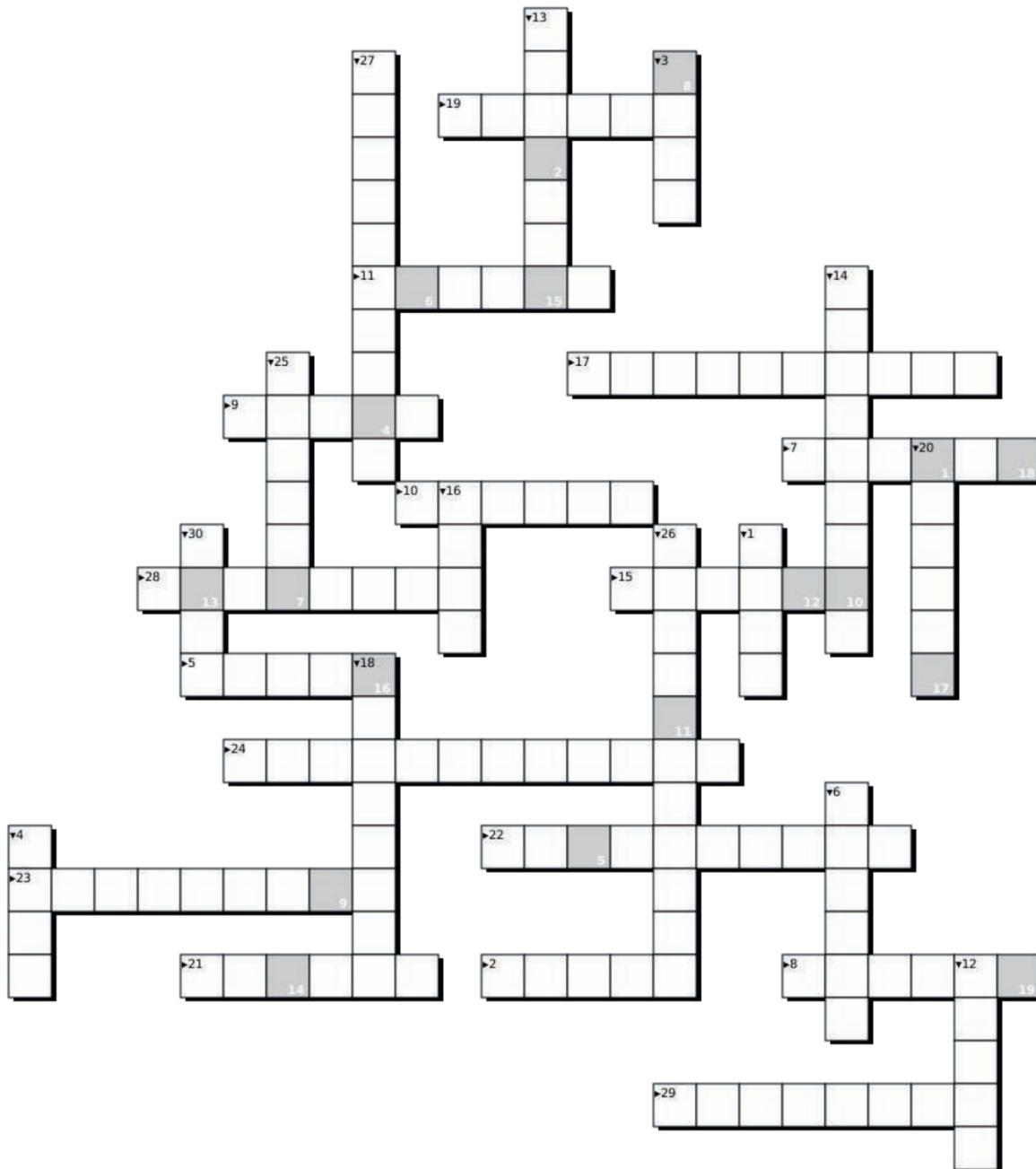
Foto © I-f-GE - Zucchinipflanzen



Foto © I-f-GE - Bet mit Kohlrabi und Möhren (hinten) und Amaranth (vorne)

16 | Unterhaltung

Kreuzworträtsel



1. Baumgruppe
2. Frühlingsblüher
3. Wiesenbewuchs
4. Pflanze die auf Bäume klettert
5. Sehr leichtes Holz
6. Getreideart
7. Bierzusatz
8. Getreide für Bier
9. Typisch deutscher Baum
10. Natürlicher Wald
11. Heimischer Nadelbaum
12. Weihnachtsbaum
13. Störende Pflanzen
14. Wichtiges Nachtschattengewächs
15. Paradieser
16. Schöne stachelige Pflanze
17. Zuckerhaltige Pflanze
18. Reizung durch Blütenstaub
19. Süßer Saft in Blüten
20. Baum umsägen
21. Unterirdischer -teil des Baumes
22. Edles Tropenholz
23. Jahreszeit
24. Wichtigste Pflanzennahrung
25. Pflanzen bewässern
26. Giftige Kirsche
27. Opiumpflanze
28. Hanfprodukt
29. Aufpfropfen
30. Baumblätter

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Sudoku

Das Ziel dieses Logik-Rätsels ist das große 9x9-Gitter mit den Ziffern 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer sowohl in jeder der 9 3x3-Einheiten genau einmal vorkommt – und ebenso in jeder 9-er Zeile und 9-er Spalte (waagrecht und senkrecht) jede Ziffer nur einmal vorkommt.

Viel Spaß dabei.

	4				5	9		
	5	2			6			
		8						
	6	4		1			8	
	2		6		7			5
8				9	4	6	7	
		3		6	2	1	9	
2	7	9		5		3		
	1	6		3		8	5	

		3	1					
	8		2			9	1	
9	1		5		4			7
1	3	7	8					
2					6			8
	6		7	9				
8	9	6		2	3		5	
3			6		1			2
				5		4	6	3